

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Fernruf: 211. — Postamtliche Zulassung: Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 881. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 16. bis 31. März 1,00 Mark, Abnehmer 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinsblätter 20 Pfennig, die dreispaltige 90 Millimeter breite Reklamzeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvorchriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 77.

Magdeburg, Sonntag den 30. März 1924.

35. Jahrgang.

Beamtentum und Reichstagswahlen.

Es ist nicht immer leicht, den um den Bestand des Berufsbeamtentums entbrannten Kampf von Schlagwörtern zu befreien. Welche Anzahl der Beamten selbst stecken mit ihren Anschauungen noch tief in den Ueberlieferungen einer toten Zeit. Ihnen fehlt die Erkenntnis, daß der Weg zur neuen Gesellschaft durch den neuen Staat geht. Wenn schon von dem nichtbeamteten Staatsbürger zur Schaffung des neuen Staates ein wesentlich höheres Maß von Staatsgewinnung, als es zurzeit durchweg vorhanden ist, verlangt werden muß, dann erst recht von dem Beamten, der doch nach Artikel 130 der Reichsverfassung „Diener der Gesamtheit“, eben des Staatsganzen sein soll und darum als Instrument des Staates seine Tätigkeit auszuüben hat.

Wenn jetzt infolge der wachsenden Gefahr der Privatisierung von Reichsbetrieben das Berufsbeamtentum bedroht erscheint, dann nehmen aus nachstehenden Gründen die Gegenmaßnahmen der Beamten oft ihren Ausgang von Erwägungen, die mit der vorstehend gekennzeichneten staatsrechtlichen Grundanschauung nur in losem Zusammenhang stehen. Die Beamten übersehen bei ihrer Stellungnahme, daß durch den Hebertritt in den Dienst der Erwerbsgesellschaft ihr Berufsbeamtentum an sich noch nicht gefährdet zu sein braucht. Die sozialen Sicherungen könnten auch weiter gewahrt bleiben, z. B. Anstellung auf Lebenszeit, Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung und anderes mehr. Aus einer Umstellung des staatsrechtlichen Beamtenverhältnisses auf die Grundlage des Privatvertrags könnten sich im Augenblick sogar Verbesserungen als automatische Auswirkung der alsdann maßgebenden Gesetze ergeben, während Verschlechterungen durch den Uebernahmevertrag vorgebeugt würde. Die Gefahr liegt in der Entwicklung der politischen Konstellation, die wir zurzeit erst in ihren Anfängen auskosten haben. Wenn es den Herren der Wirtschaft gelingt, mit fortwährender Eroberung der politischen Macht den Staat in noch höherem Maß als bisher unter ihre Herrschaft zu zwingen, dann wird zwangsläufig der „rückwärtslose Abbau“ des Beamtenverhältnisses einsetzen, weil dann die Gesetzgebung vollkommen unter ihren Einfluß gerät.

Wenn die Beamten diese Problemstellung erkennen, werden sie begreifen, daß sie allein durch die Reichstagswahlen in die Lage versetzt werden, die Verwirklichung des ihrerseits mit Recht gefürchteten Zustandes zu verhindern. In dieser Beziehung befinden sich die Beamten in der gleichen Lage wie Arbeiter und Angestellte — wie die gesamte Arbeitnehmererschaft. Gewerkschaftspolitische Arbeit kann nur als Vorarbeit für die politische Tat durch den Stimmzettel gewertet werden. So töricht der Glaube ist, die Gewerkschaft könne ausschlaggebend auf die für das Einzelschicksal des Arbeitnehmers oder das Schicksal seiner Gruppe maßgebende Gestaltung der politischen Machtverhältnisse einwirken, so abwegig ist der praktische Versuch, losgelöst von Weltanschauungsfragen, sozialagen mit wirtschaftspolitisch eingestellten Arbeitnereigruppen die parteipolitische Linie beherrschen zu wollen. Die Durchführung solcher Versuche zeitigt die schlimmsten Blüten. So wird in Süddeutschland zurzeit sogar der Wahlvorschlagn einer einzelnen Beamtenkategorie mit annähernd 18 000 Köpfen für die Landtagswahlen unterbreitet, nachdem der jener Beamtengruppe zugehörige Landtagsabgeordnete von seiner politischen Partei nicht wieder aufgestellt worden ist. Kann man sich wundern, wenn durch derartige Experimente der Rest politischen Ansehens der Beamten zum Schaden der gesamten Beamtenerschaft verlorengeht? Noch weniger vorbildlich erscheint der bei den letzten Thüringer Landtagswahlen von dem Führer des Thüringischen Beamtenbundes mit Erfolg unternommene Versuch, auf den Krücken des durch Arbeitgebergelder finanzierten Ordnungsbundes angeblich im Interesse der parteipolitisch neutralen Beamtenerschaft in den Landtag zu gelangen, um hinterher die Neutralitätsmaske abzulegen und sich der eigenen Partei anzuschließen — zum Entsetzen der sich zu andern Parteien bekennenden Wähler und wiederum zum Schaden des politischen Ansehens der gesamten Beamtenerschaft. Der Beamte, der nicht den Mut findet, vor der Wahl sein politisches Glaubensbekenntnis in aller Deutlichkeit abzulegen, verdient weder das Vertrauen seiner Berufsgenossen noch das der von ihm auf falsche Fährte gelockten nichtbeamteten Wählerschaft.

Nur die politische Einstellung der Beamten sichert ihnen die Anerkennung der politischen Parteien. Diese Einstellung kann naturgemäß nur erfolgen, wenn die Beamten

aus ihren gewerkschaftlichen Forderungen die politischen Schlussfolgerungen ziehen, wie das z. B. in den joesben veröffentlichten Richtlinien des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes geschehen ist. Wie sollen die gewerkschaftlichen Forderungen der Beamten auf dem Gebiete des Beamtenrechts, der Befoldungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik zur Erhaltung und Festigung des Berufsbeamtentums Erfüllung finden, wenn nicht unter Wahrung des obersten Grundgesetzes der Unabhängigkeit des Staates von kapitalistischen Einflüssen die Vertretung folgender allgemeiner politischen Forderungen von den politischen Parteien verlangt wird:

Ausgleich des Reichshaushalts durch neuerliche Erfassung der Produktion an ihren Quellen, u. a. durch eine progressive Grundwertsteuer und durch Erweiterung des staatlichen Erbrechts. Ablehnung der gesteigerten und mehrfachen Belastung des Majentoms mit indirekten Steuern. Scharfe Veranschlagung des Reiches und der großen Einkommen zu den innerlichen Lasten.

Erfassung der Sachwerte durch Beteiligung des Reiches an allen Betrieben sowie am Grundvermögen zur Verhinderung einer der Volksgesamtheit schädlichen Monopolisierung des Privatkapitals und Stärkung der Staatsautorität gegenüber der Wirtschaft.

Jedem Versuch der Privatisierung der Reichsbetriebe ist entgegenzuwirken. Der in den Reichsbetrieben investierte Besitz muß dem Reich erhalten bleiben.

Nur wenn es gelingt, die deutsche Republik zu einem lebenskräftigen sozialen Wirtschaftsstaat auszubauen, werden die breiten Schichten der Arbeitnehmer das innere Verhältnis zum Staate gewinnen, ohne das weder der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, noch die Gesundung des deutschen Volkskörpers erreicht werden kann.

Die Sicherung des Berufsbeamtentums im Sinn einer fortschrittlichen Entwicklung ist nur denkbar, wenn Steuer- und Wirtschaftspolitik mit ihren Auswirkungen die Grundlage bilden. Wie kein anderer Berufsstand, haben darum gerade die Beamten ein besonderes Interesse an der Zusammenlegung der Parlamente, insbesondere aber des Reichstags, weil er über alle partikularen Bestrebungen der Länder hinweg den Hebel der Beamtengesetzgebung in der Hand hält. Wenn es der Beamtenerschaft nicht gelingt, die Anwendung ihrer politischen Macht bei den Reichstagswahlen auf diesen Gesichtspunkt einzustellen, dann werden die Folgen des Ermächtigungsgesetzes verfallen gegenüber den Maßnahmen, die die Regierung unter dem Drucke der neuen Reichstagsmehrheit zur „Umbildung“ des Beamtenverhältnisses gegen die Beamten ergreifen wird.

Die Zertelerklärung des Gölzener Programms der Sozialdemokratischen Partei enthält einen Absatz folgenden Inhalts:

Das Kapital kauft Beamte, das Kapital kauft Druckerlein, Papier, Zeinungsgebäude samt dem lebenden Inventar von Journalisten. Es kauft, indem es für sie die Kosten der teureren und häufiger werdenden Wahlkampfe befreit, politische Parteien. Es bringt auf diese Weise die modernsten Herrschaftsmittel in seine Gewalt, es kommandiert die Gehirne der Wähler und droht einen Absolutismus zu entwickeln, der, einmal begründet, fester dastehen würde als jener des Jaren.

Diese Ausführungen sind 1922 nidergeschrieben. Einen Hauch jener unheilvollen Machtentfaltung haben die Beamten seitdem verpührt, die Atmosphäre privatkapitalistischer Herrschaft hat auf das Berufsbeamtentum gewirkt wie ein Keil in der Frühlingsnacht. Sollen seine Wurzeln nicht absterben, müssen die Beamten selber helfen. Sie haben die Macht dazu, wenn sie sich vor Abgabe des Stimmzettels bei den Reichstagswahlen zu dem Worte des Dichters Multatuli bekennen: „Wer denkt, kann nicht verlorengehen. Wer denkt, siegt!“

Albert Falkenberg.

Rahr, Loffow, Seizer im Ausland.

Nach Meldungen aus München haben Rahr, Loffow und Seizer mit ihren Familien die Stadt verlassen und sich im Ausland — angeblich Korsu — in Sicherheit gebracht.

Sie haben guten Grund zu dieser Vorrichtung. Ihren gegenständlichen Bemühungen um die Schaffung der „Ordnungszelle“ verdanken sie es, daß sie, um Nordanschläge an der Hitlerleitte zu entgehen, eine Zuflucht im Ausland suchen müssen.

Missen? Karl Severing, dem Innenminister des marginalen versuchten Preußens, hätte es gewiß ein Vergnügen bereitet, dem abgetriebenen Diktator Rahr, dem eben-

maligen Führer der bayrischen Reichswehr und dem — Chef der bayrischen Landespolitik ein sicheres Asyl zu bieten.

Aber, aber! In Preußen herrschen so ganz andere Rechtsanschauungen als in Bayern. Der Sebering ist gar zu dienlichbestiften, wenn der Oberreichsanwalt um die Festnahme von Hochverrätern bittet. Und die Gefahr ist groß. Am 1. April hat die Herrlichkeit der bayrischen Volksgesamtheit ein Ende, das dort schwebende Ermittlungsverfahren gegen Rahr, Loffow und Seizer muß an den Oberreichsanwalt abgegeben werden. Ein unangenehmer Mensch, dieser Obermayer. Er hat es dem Rahr und dem Seizer am Ende auch noch übergenommen, daß sie den Kapitän Ehrhardt in Dienst nahmen. Er sprach ohnedies recht verdächtig von dem „so genannten Ausland“, in das radikalere Verbrecher zu entweichen pflegen.

Da ist Korsu schon sicherer. Es ist auch wärmer. Man kann feste behaupten, nur zur Erholung sei man hingereit.

In München ist dicke Luft. Seit dem 8. November kann vor allem Rahr sie nur noch vertragen, wenn sie durch Drahtverhaue fixiert ist. Für Dienstag, wenn das Urteil gegen Ludendorff und seine Genossen in Walhall verkündet wird, befürchten die Kenner der Ordnungszelle, sie könne wieder einmal aus dem Leime gehen. Also wird Reichswehr und Polizei im Alarmzustand gelegt, verstärkt, mit die Hitlerbanden, die trotz aller Verbote Versammlungen und Umzüge veranstalten, in Schach zu halten. Zwei baltische Zeitungen wurden verboten, weil sie zur Gewalt auffordern, falls Ludendorff-Hitler nicht freigeprochen würden.

Steuern und Beamtenbefoldung.

Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes hat in seiner Sitzung vom 26. März zu der neuen Befoldungsreglung in folgender Entscheidung Stellung genommen:

Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes erhebt gegen die neue Befoldungsreglung den allerheftigsten Einspruch. Er verurteilt die Ueberwälzungsmethode des Reichsfinanzministeriums bei der Umwandlung des Ortszuschlags in einen Wohnungszuschlag, besonders aber das Vorgehen des Reichsfinanzministeriums, das gemeinsam mit dem Reichsrat ohne erneute Verhandlungen mit den Epikensorganisationen die Beamtenerschaft vor vollendete Tatsachen gestellt hat.

Die Einkommenserhöhung durch die neue Befoldungsreglung ist durchaus unzureichend. Angesichts der in den letzten Wochen eingetretenen weiteren Teuerung und der ungeheuren Steigerung der Mieten bringt sie keine Verbesserung, sondern eher eine Verringerung der Kaufkraft des Beamtenverdienens. Die Beamtenerschaft, deren ungenügende Befoldung selbst der Reichsfinanzminister Dr. Marx anerkannt hat, wird dadurch noch tiefer ins Elend hinabgestürzt.

Die Ansicht des Reichsfinanzministeriums von den Wechselwirkungen zwischen Geldknappung, Gehältern und Preisen verhuft auf einer vom kapitalistischen Standpunkt aufgestellten Theorie, die sich volkswirtschaftlich nicht aufrechterhalten läßt. Denn die Gesundung der deutschen Wirtschaft ist nur durch Hebung der Kaufkraft der Beamten, Angestellten und Arbeiter möglich. Die vom Reichsfinanzministerium hartnäckig aufgestellte Behauptung, daß dem Reiche keine Gelder zu einer ausreichenden Befoldung der Beamten zur Verfügung stehen, ist irreführend. Die Mittel wären vorhanden, wenn das Reich eine gerechte, auch den Besitz genügend belastende Steuerpolitik treiben würde, wie sie der Allgemeine deutsche Beamtenbund gemeinsam mit den freigewerkschaftlichen Arbeiter- und Angestelltenverbänden seit langem nachdrücklich gefordert hat. Solange an der jetzigen, rein privatkapitalistisch orientierten Steuerpolitik festgehalten wird, werden die Beamten vergeblich auf eine ausreichende Befoldung warten können.

Die Befoldungsfrage kann nur in einem den Beamten günstigen Sinne gelöst werden, wenn die Macht der den Staat beherrschenden kapitalistischen Arbeitnehmererschaft, der Beamten, Angestellten und Arbeiter gebrochen wird. Auch das Befoldungsproblem ist eine Frage der politischen Machtverteilung. Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes erwarret deshalb von den Mitgliedern der angeschlossenen Verbände, daß sie bei den kommenden Reichstagswahlen in Erkenntnis dieser Tatsachen alles aufbieten, um eine Zusammenfassung des neuen Reichstags und damit auch der von ihm eingesetzten Regierung zu erreichen, die die Erfüllung der Forderungen der Beamten sowie der gesamten Arbeitnehmererschaft im wohlberstandenen Staats- und Volksinteresse gewährleisten wird.

Weil die Sozialdemokraten eine Erhöhung der Beamtenbefoldung forderten und der Regierung vorzuschlugen, die Mittel dazu durch Zuschläge zur Vermögenssteuer zu gewinnen — das war mit der Grund, warum der Reichstag aufgelöst wurde.

dem Macdonald inzwischen wieder in das Haus zurückgeführt war, mit der Bitte an Macdonald schloß, „keine einzige der „Fragen“ Lloyd Georges zu beantworten“. Die Konservativen und die Arbeiterabgeordneten jubelten ihm zu.

Waldwin, der Führer der Konservativen, sprach in seiner Rede Macdonald ebenfalls seine Anerkennung aus. Als Lloyd George dann nochmals das Wort nehmen wollte, um einen Rückzug anzutreten, wollte ihn das Haus nicht mehr anhören, er mußte sich schließlich mit der Erklärung begnügen, daß er, angelehnt an die Stimmung des Hauses, darauf verzichten müsse, sich gegen die erhobenen Vorwürfe zu verteidigen. Lloyd George verließ dann fluchtartig das Haus.

Als Ramsay Macdonald sich später zum Gehen anschickte, brachte ihm die Arbeiterpartei und die Konservativen eine minutenlange Ovation.

Nach allen deutschen Erfahrungen würde bei einem ähnlichen hinterhältigen Angriff auf einen sozialdemokratischen Minister der Chorus der Deutschenationalen lebhaft miteingestimmt und alle Kräfte aufgebieten haben, um den abwesenden politischen Gegner mit Schmutz zu bewerfen.

Der Zeigner-Prozess.

In der Freitagssitzung erhielt Dr. Zeigner das letzte Wort. Mit großer Erregung spricht er über den Fall Trommer, dessen Verurteilung durch den Staatsanwalt bei ihm eine große Erbitterung hervorgerufen habe. Man möge hart gegen ihn sein, aber gerecht. Gerade der Fall Trommer liege so klar, daß man ihm daraus keinen Strich drehen könne. Man könne doch von ihm nicht verlangen, daß er gegen Möbius Anzeige mache, denn hätte er das getan, so würde er sich sofort in das Unglück gestürzt haben, gegen das er zwei Jahre sich gekämpft habe. Er hat den Brief mit hundert andern zusammen verbrannt. Die Affen habe Möbius in seinem Haus einschließen können. Ausführlich behandelt Zeigner den Fall Schömler.

Er wendet sich gegen den Verdacht, Möbius sei von seiner Frau beeinflusst worden, seine Aussagen zu ändern. Es sei auch ganz gleichgültig, was er der Friedrichen bei der Auswahl der Schmuckstücke gesagt habe. Das Käset sei ihm ohne sein Wissen ins Zimmer gebracht worden. Unglaublich sei es aber, daß auf Grund solcher Indizien 1 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt werden. Schließlich beschäftigt sich Dr. Zeigner mit dem Falle Brandt. Man muß doch gegenüber der Aussage dieses alten, schwachen Mannes, der von dem Untersuchungsrichter im Krankenhaus viele Male befragt worden war, Vorsicht üben. Er wisse aus eigener Erfahrung, wie er in der Zelle nur mühsam die Ereignisse, die zwei Jahre zurücklagen, rekonstruieren konnte. Ebenfalls wendet er sich auf die Aussage des Möbius zu, die sich immer wieder geändert hat. Zeigner schildert dann noch eingehender als früher das Zusammenreffen mit Brandt im Café Lippoldt und behauptet nochmals, daß nach diesem Zusammenreffen er fest entschlossen war, sich um die ganze Sache nicht mehr zu kümmern. Er habe ein Geiseln unter seinen Umständen angenommen. Ebenso unwahrscheinlich erweise, daß man behauptet, er habe die Gans angenommen, wo die Zusammenkunft am Bahnhof mit Brandt unmittelbar danach stattgefunden hatte, als er Möbius die schärfsten Vorwürfe wegen des Zusammenreffens im Café Lippoldt gemacht habe und auch darüber, daß er über die Vernichtung der Militärpapiere geplaudert hat.

Nur die Furcht, daß die Vernichtung der Affen aus der Militärzeit bekannt werden könnte, habe ihn erfüllt. Hätte er den Fall Brandt ausführlich dargestellt, so hätte er auch den Grund für seine engen Beziehungen zu Möbius angeben müssen, und so hätte auch die Vernichtung der Militärpapiere zur Sprache kommen müssen. Die Sache ging aber der Verjährung entgegen. Sobald die Verjährung nach seiner Ansicht eingetreten war, gab er auch eine genaue Schilderung des Falles der Vernichtung der Militärpapiere und auch des Falles Brandt.

Eine Ungehörlichkeit sei es, daß ihm zugemutet wird, daß eine seiner ersten Amtshandlungen von Sabotage geleitet gewesen sei. Seien nun einmal die Behauptungen der Verteidigung hinsichtlich seiner Verurteilung als wahr unterstellt worden, so werde man ihm zusehen müssen, daß er kein halbschichtiges Subjekt sei. Die letzten Worte werden mit von Tränen erschütterter Stimme gesprochen. — Möbius wünscht nichts mehr hinzuzufügen. Die Urteilsverkündung wird voraussichtlich am Sonnabend mittag 12 Uhr erfolgen.

Verleumdung des Polizeipräsidenten.

Als Verurteilungsinstantz verhandelte das Landgericht Magdeburg am Freitag und Sonnabend gegen die Eheleute Kossak, Besitzer des Cafés Peters, wegen verleumderischer Verleumdung des Polizeipräsidenten Krüger. Die Angeklagten waren in erster Instanz vom Schöffengericht zu Geldstrafen von 1000 bzw. 400 Goldmark verurteilt worden. Sie gaben sich aber mit dem Urteil nicht zufrieden und legten Verurteilung ein, die nun jetzt verhandelt wird. Die Abwehr ist, Krüger, diesem Burtschen, das Genid zu brechen, wie sich nach einwandfreien Zeigenaussagen der Chemann Kossak schon lange vor Beginn des ersten Prozesses äußerte.

Diese Genidbrecherei hat noch mehr edle Magdeburger Seelen finden lassen. Man braucht nur die Aufmachung der bürgerlichen Presse in und über den Prozeß zu beachten, dann weiß man, worum es geht: Sturz des Polizeipräsidenten, denn er gehört politisch zur beamteten Kreuzzugsarmee Sozialdemokratie. Darum dieser eigenartige Aufmarsch eines an sich ganz gewöhnlichen Verleumdungsprozesses. Darum das äußerst rege Interesse der bürgerlichen Presse, die jedem Sozialdemokraten, der ein öffentliches Amt bekleidet, den Kampf ansagt und ihn bisher schon oft mit den schmutzigsten Mitteln geführt hat.

Nebenbei sucht eine hungrige Pressemoloch fette Häppen für den Wahlkampf zu erwischen und hat eine Verleumdung organisiert, als gälte es einem Lubendorffschen Hochverrat und nicht einer gewöhnlichen Verleumdung. Eine Zeitung ist mit einem regelrechten Redaktionsstab vertreten, und Kuriers legen vom Gerichtssaal zur Drukerie. Ohren und Meißel sind gespißt; alles wird gewissenhaft bemerkt, was sich nur irgendwie für politische Geschäfte eignet. So wird aus diesem Verleumdungsprozeß ein politischer Sensationsprozeß ersten Ranges gemacht und versucht, den Nebenkläger und Zeugen Polizeipräsidenten Krüger in der öffentlichen Meinung in den Angeklagten zu verwandeln. „Der Prozeß heiligt die Mittel.“ Dieser politische Grundsatz beschwichtigt etwaige Gewissensstempel. Und der Zweck ist, die Sozialdemokratie in den Schmutz zu ziehen. Und zu diesem Zweck fand sich eine Einheitsfront von den Deutschenationalen bis zu den Kommunisten.

Es kommt in diesem Prozeß wiederholt zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Verteidigung und dem Rechtsbeistand des Nebenklägers, dem alten Sandegen und Justizminister a. D. Genossen Rechtsanwalt Wolfgang Heine, der immer neuen Schwächen seiner Prozeßneugier die Spitze bietet und klar zeigt, daß es sich um weiter nichts handelt, als um ein Kowalot auf die Ehre des Polizeipräsidenten.

Die Vernehmung der Angeklagten ergab die aus dem Vorverfahren bekannten Momente. Frau Kossak blieb auch heute wieder bei der Behauptung, Polizeipräsident Krüger habe sie im März 1921 in stark anaesthetisiertem Zustand in ihrem Lokal zu führen und unwillig zu herführen versucht. In der Rede habe sie ihn mit einem Schlüsselbund in das Gesicht geschlagen und sei dann in ihrer Angst darüber, einen

Polizeipräsidenten geschlagen zu haben, zum Gastwirt Büchner (Bodensteiner) gelaufen, um zu erfahren, was nun wohl geschehen werde. Ihrem jähzornigen und an diesem Abend stark angetrunkenen Manne hatte sie absichtlich den Vorgang erst am andern Morgen erzählt. Auf Anraten des Rechtsanwalts Strichberg habe sie dann die Sache auf sich beruhen lassen.

Der Chemann Kossak bestreitet, diesen Vorgang später neben andern Personen auch dem Redakteur der kommunistischen „Tribüne“ Szameitai erzählt und sich dadurch der Verleumdung des Polizeipräsidenten schuldig gemacht zu haben. Er wisse nicht, wie der Artikel in der „Tribüne“ zustande gekommen sei, habe auch nicht gesagt: „Diesem Krüger, diesem Burtschen breche ich noch das Genid.“

Kossak erzählt weiter, wie Polizeipräsident Krüger am fraglichen Abend mit andern Herren in sein Lokal gekommen sei und daß dort Wein und Sekt getrunken sei. Später seien einige der Herren, auch Krüger, noch seine Privatgäste in seinem Kantor gewesen. Alle seien stark angetrunken gewesen. Der Polizeipräsident hätte ihm dann bei seinem Fortgang Vorwürfe gemacht, daß er, Kossak, dessen Gastfreundschaft zur Ueberführung der Polizeistunde benutzt hätte. 10 Minuten später sei er wiedergekommen und hätte mit Krüger das Lokal gedrückt. Diefes ist auch dann erfolgt. Sein Lokal sei seitdem schärf beobachtet worden.

Die Vernehmung des Polizeipräsidenten folgte, dessen Glaubwürdigkeit die gegnerische Verteidigung mit den unglaublichesten Argumenten und Fragen zu erschüttern suchte. Ein Zeichen dafür sei die Frage, ob es wahr ist, daß Familienmitglieder des Polizeipräsidenten amtliche Gegenstände in Benutzung genommen hätten. Und der Beschuldigte antwortet mit ja. Man höre! Der Sohn des Polizeipräsidenten hat gelegentlich ein Rad benutzt, das Eigentum des Präsidiums war! Fürchterlich! Vielleicht ist gar noch Schlimmeres passiert. Vielleicht haben gar Familienmitglieder unberechtigt den heiligen Ort betreten, wo sich sogar der Amtsvorgänger v. Alten gelegentlich in höchst eigener Person hinbegeben mußte.

Im wesentlichen standen die Aussagen des Polizeipräsidenten in schroffem Widerspruch zu den Aussagen der Angeklagten. Er ist im Lokal von Kossak gewesen, aber nicht angetrunken. Er war dann Privatgast der Kossaks und merkte, als er bei seinem Fortgang durch das dunkle Lokal ging, daß im Hinterzimmer noch

Jetzt wird es Zeit, zeichne zum Wahlfonds!

Der kleinste Betrag wird entgegengenommen. Wir haben in unsern Reihen keine Kapitalisten, deshalb sind wir auf kleine Beträge angewiesen.

Frage jeder zur Stärkung des Wahlfonds bei!

geknipst wurde. Da hat er erregt dem Kossak vorgeworfen, die Bekanntschaft mit ihm zur Ueberschreitung der Polizeistunde zu benutzen, und Krügerung des Lokals innerhalb 10 Minuten verlangt. Ganz entschieden bestritt er die Abficht, Frau Kossak zu küssen versucht oder unsittlich berührt zu haben.

Die Verteidigung versucht fortgesetzt, die Glaubwürdigkeit des Nebenklägers und Zeugen zu erschüttern. Sie fragt, ob er in angetrunkenem Zustand in einer Weinstube in der Weinstraßstraße gewesen sei, und bekommt zur Antwort: Ich habe diese Weinstube nie betreten. Er wird weiter gefragt, warum er einen Dr. Moos, der ihn eines Nachts schwer beleidigt hat und zur Wache geführt wurde, nicht verklagt hat.

Die Antwort lautete: Ich habe von einer Klage abgesehen, weil sich sehr viel solcher Beleidigungsfälle gegen mich ereignen. Ich kann nicht jeden betrunkenen Patrioten verklagen, der mich beleidigt.

Rechtsanwalt Heine fügt hinzu: Der Grund, warum Sozialdemokraten in öffentlichen Ämtern selten Strafantrag stellen, liegt darin, daß sie absichtlich beleidigt werden, um im Verfahren recht viel Geld aufzuwickeln zu können. Im Anschluß daran bittet er den Vorsitzenden, der planmäßigen Herabwürdigung seines Klienten und der planmäßig durchgeführten Verleumdungskampagne der Gegenseite Grenzen zu ziehen.

Die Zeugenvernehmung

ergab zunächst nichts Neues. Angestellte oder ehemalige Anacholle von Kossaks unterstützten zum Teil deren Aussagen, soweit es sich nicht auf den angeklagten unsittlichen Antritt auf Frau Kossak bezieht. Demon wissen sie nur durch Redereien und von Frau Kossak selbst, einige nur aus der „Tribüne“. Höhere Polizeibeamte und andre Zeugen trüben wiederum die Aussagen des Polizeipräsidenten. Interessant wird die Verhandlung erst bei der Vernehmung des

Zeugen Gastwirt Wendendorf, der mit von der Partie in Café Peters war und die Aussagen des Polizeipräsidenten unterstreicht. Dann sagte er, der als Zeuge herkommene Kellner Griebe habe ihm eines Tages erzählt, er sei ein alter Mann und dürfe nichts sagen. Das eine aber sage er, daß im Café Peters ein

Macheart gegen den Polizeipräsidenten

ausgebrütet wird. Kellner Griebe bestreitet, das gesagt zu haben. Er hätte vielmehr zu Wendendorf gesagt: „Mer, es wird etwas gegen Dich gejammer.“ Es sei dabei eine andre Sache gemeint gewesen. Zeuge Studiendirektor Bohner hat mit Kossak gesprochen, als dieser erregt darüber, daß er in einer Eingangsangelegenheit nicht die Unterstützung des Polizeipräsidenten fand, vom Präsidium kam. Zeuge hat gehört, daß Kossak sagte: „Dem Burtschen breche ich das Genid.“ Zeuge Koggel, der dabei gestanden hat, bestätigt ebenfalls, daß Kossak Drohungen gegen den Polizeipräsidenten ausgesprochen hat. Auch gegen den Kapellmeister Becker hat Kossak die Äußerung vom Burtschen, dem das Genid gebrochen wird, getan.

Es folgen wieder eine Reihe von Zeugen, die für und wider schon von andern Zeugen gemachte Aussagen wiederholen.

Zeugin Kaiser, Geschäftsführerin der „Gerichtsklaube“, gibt sodann Aufschluß darüber, wie die „Tribüne“ in die Sache hineingezogen wurde. Kossak hatte einen Termin und suchte dafür einen geeigneten Berichterstatter. Zunächst wurde Martin Schulze (der Polizeipräsident) antelephoniert. Er kam, lehnte aber ab und schlug Szameitai vor, der dann herbeigerufen wurde und die Sache machte. Kossak hat der Zeugin bei dieser Gelegenheit den unsittlichen Angriff auf seine Frau erzählt.

Klassenkämpfer Szameitai

erschien dann vor den Zeugen. Er bestätigte, daß er von dem Eichel Schulze zur „Gerichtsklaube“ gerufen wurde, bestreitet aber, von Kossak das Material zu dem bekannten Artikel erhalten zu haben. Das hätte die Redaktion vielmehr in einem Briefumschlag im Kasten vorgefunden und ein anderer Redakteur hätte es bearbeitet.

Szameitai sagt weiter aus, daß er oft in einer Weinstube in der Weinstraßstraße verkehrt und dort eines Tages in einem betrunkenen Gast den Polizeipräsidenten zu erkennen glaubte. Martin Schulze (der Eichel) und seine Frau waren ebenfalls anwesend. Szameitai, der zur Hülfe Geiterkeit der gesamten Anwesenden, fortwährend mit dem in letzter Zeit bei den Kommunistenführern so beliebten „subjektiv und objektiv“ (der große Sinowiew gibt dauernd den Ton dafür an) operiert, hat dieses sofort Kossak im Café Peters mitgeteilt. Um sich zu vergewissern, ist er dann mit Kossak zum Wirt der Weinstube gegangen. Dieser

wollte aber nichts davon wissen, daß der betrunkenen Gast vom Vorabend, der Polizeipräsident war.

Die Vernehmung Szameitais wird ausgesetzt. Auf die Vernehmung von Martin Schulze wird aus begrifflichen Gründen allseitig verzichtet.

Zeugin Fräulein Charpente schildert zunächst, wie Martin Schulze ihren Vater um große Teile seines Vermögens gebracht hat. Zeugin ist an dem Abend mit Szameitai und Schulze in dem Weinstube gewesen und erklärt bestimmt, daß der neben ihr stehende Polizeipräsident nicht der betrunkenen Gast gewesen ist. Die Tischgesellschaft hätte ja zunächst selbst Zweifel daran gehabt. Der betrunkenen Gast sah ganz anders aus, und hatte langes strohgelbes Haar, das ihm immer in die Stirn fiel.

Die Sonnabend-Verhandlung

bringt zunächst längere Beratungen über Weisheitsanträge. Die Zeugenvernehmung wird dann fortgesetzt und ist bei Redaktionschluss noch nicht beendet. Wir werden darüber zusammenfassend berichten.

Seelengröße.

Mark Twain, der große amerikanische Humorist, hat einmal der deutschen Sprache vorgeworfen, es mangle ihr an Energie, an kurzer, knapper Bestimmtheit, und er hat demgegenüber auf sein Englisch verwiesen, das alle diese lobliche Eigenschaften in reichem Maße besitze. So wäre z. B. schon das simple Wort „toothbrush“ (sprich Zuhörbüschel) = Zahnbürste von einer imposanten Macht, der unsere Sprache nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen könne.

Das hat er tatsächlich gesagt, und Adolf Bartels, der völkische Literaturprofessor, hat ihn dafür mit einer jüdischen Großmutter bestraft.

Aber abgesehen davon, belehrt auch uns Laien jeder Tag von neuem, daß Mark Twain die deutsche Seele gründlich verkannt hat, wenn er ihr die Fähigkeit zur Konzentrierung des Wortes abspricht. Da ist z. B. Adolph Hitler in München, der Mann, der Weltgeschichte macht und deshalb in die Weltgeschichte und die Geschichte für höhere deutsche Lehreinrichtungen eingehen wird. Dieser deutsche Mann nun spricht in der größten völkischen Stunde unserer Jahrhundertzeit, an der Schwelle zur Unsterblichkeit, das schönste Wort: „Sal mir a Maß!“

Das nenne ich Stil. Das heißt, einem ganzen Volk aus dem Herzen sprechen. Das Wort bringt in fabelhafter Prägnanz den ganzen leidenschaftlichen Atem einer Feuerseele zum Ausdruck.

Keine Phrasen in solchen historischen Augenblicken! Nur das Menschliche behält recht. So ein Luther postumt: „Hörst du, ich kann nicht anders.“ Goethe fabuliert auf dem Sterbebett: „Mehr Licht!“ Was soll sich der einfache Mann aus dem Völkischen darunter vorstellen?

Aber da kommt Hitler und tut mit dem einen kleinen Worte „dem Größten seiner Zeit genug“.

Und wir dürfen sagen, wir sind dabei gewesen. Hans Wejerman.

Notizen.

Ansicherung in der Berliner Metallindustrie. In der Groß-Berliner Metallindustrie, wo gegenwärtig ein tertiärer Zustand besteht, haben am Freitag zwei Firmen ihre Tätigkeit zum Ausbruch. 500 Mann ausgesperrt und den Betrieb gelähmt, als die Arbeiter ihre Forderungen für den kommenden Tarif stellen. Da die Berliner Metallarbeiter auch in andern Betrieben neue Forderungen unterbreiten, ist mit einem weiteren Vorgehen der Metallgewaltigen und damit mit einer größeren Bewegung zu rechnen.

Kommunistische Niederlagen. Es kommen aus vielen Städten Nachrichten über kommunistische Niederlagen bei den Betriebsratswahlen. In Nürnberg z. B. haben die Kommunisten in einem Betriebe von 6 Stellen nicht weniger als 5 an die Sozialdemokraten verloren; im ganzen haben die Wähler eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen ergeben. Die Kommunisten sind äußerst bedrückt, sie hatten auf große Erfolge gerechnet.

Landtagswahlen in Württemberg. Gleichzeitig mit den Reichstagswahlen am 4. Mai finden in Württemberg Neuwahlen zum Landtag statt.

Albanien ist Republik geworden. Das albanische Parlament hat nach dem Beispiel Griechenlands (ebenfalls die Republik proklamiert) für die Republik stimmten nahezu sämtliche Abgeordneten. Ein aus vier Mitgliedern bestehender Rat soll die Regentschaft übernehmen, bis die neue Verfassung des Landes festgestellt sein wird. Die Regierung schlägt der republikanischen Partei vor, ein Komitee zu bilden, das eine Volksbestimmung überwachen soll.

Streikgefahr im englischen Bergbau. Die Gefahr eines englischen Kohlenstreiks steht nahe bevor. Die Grubenarbeiter sind mit ihren Löhnen sehr unzufrieden, während die Unternehmer ein Entgegenkommen verweigern. Eine große Anzahl der Abgeordneten der Arbeiterpartei hat beschlossen, eine besondere Konferenz einzuberufen, die sich mit der Situation im Bergbau beschäftigen soll.

Depeschen.

Das Urteil gegen Zeigner. Wb. Leipzig, 29. März. Die Urteilsverkündung im Prozeß Zeigner erfolgte um 1/2 Uhr. Zeigner wurde zu drei Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. —

Die Volksgerichte gegen das Volk. Wb. München, 29. März. Das bayrische Justizministerium wird eine Bekanntmachung über die Aufhebung der bayrischen Volksgerichte erlassen, in der eine Frist für die Uebergangsbestimmungen festgelegt ist. —

Einigung im Londoner Verkehrsstreik. Wb. London, 29. März. Gestern Abend wurde im Straßenbahn- und Omnibusstreik ein Uebereinkommen erzielt. Heute tritt eine Konferenz von Vertretern der Transportarbeitervereinigung zusammen, um über die vereinbarten Bedingungen des Streikschlusses zu beraten. Die Wiederaufnahme des Straßenbahn- und Omnibusdienstes wird nicht vor Sonntag oder Montag erwartet. — Die Wähler der Londoner Eisenbahn erhielten Weisung, bei der Arbeit zu bleiben. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Renner bevorzugen stets
Rautabaf „Werrastift“
aus der alten Eichweger **Baum & Zersch.** 2881
Rautabafstadt
Durch Verwendung nur erstklassiger Rohstoffe sind Haltbarkeit und Wohlgeschmack verbürgt. — Vertreter für Magdeburg:
Oskar Kühle, Goethestraße 17. Tel. 9079.

Kathrein's Malzkaffee
macht den besten Bohnenkaffee unbehaltlich

Zum Quartal / Billige Preise

Kleinnöbeln, Haus- und Küchengeräten!

Emaillie und Aluminium

Schmortöpfe emailliert	1.60 1.45 1.20 95 80	70
Milchtöpfe emailliert	1.25 1.00 80	65
Wassertöpfe	2.70 2.30	1.95
Seigbüchsen emailliert	2.70 2.40	2.15
Bannen emailliert	9.50 7.50 6.20	5.20
Aluminium-Schmortöpfe	erprobtere Qualität	26.75
Aluminium-Milchtöpfe	Schwere Qual.	95
Aluminium-Konsolen	mit Maß	1.45

Glaswaren

Weinrömer	1.20 70	60
Weingläser	55 50	35
Wassergläser	40 25 20	18
Biergläser	30 25	18
Wassergläser	25 20	15
Geschliffene Glasmalen	2.25 1.60	1.20
Strohhalme für Restaurantbetrieb	1000 Stück	1.35
Blühbirnen Kugelform, 10-50 Stk. Stk.		75

Wirtschaftswaren

Solinger Bekede Paar	1.45 1.20	85
Aluminiumlöffel groß 15 A. klein		8
Martinlöffel verzinkt, gr. 10. Kl.		6
Rüchenschaber	1a Solinger Stahl	25
Fleischhader	7.80 6.50	5.50
Spiritusgastocher	5.50	3.80
Bringmaschinen mit zwei Seifwringwalzen	23.50	22.50
Kaffeemühlen Wahlwert	4.50 3.50	2.80
Rüchswagen mit emailliertem Zifferblatt	3.80	3.20
Topfreiniger aus Kupfer	Stück	15
Seidenfontänenebe	4.50 3.50	2.75
Quirlgarnituren mit la Hornfüßchen	12.50 10.50	7.80
Messertasten	1.50 1.20	80
Rohhaarbesen 1a Qualität	3.75 3.25	2.75
Rohhaarhandjeger	1.80 1.25	1.10
Schrubber	65 48	40

Schneurbürsten	30 25	22
Kleiderbürsten	1.75 1.25 95	50
Haarbürsten	1.85 1.35 95	75
Glanzbürsten	1.85 1.10	75
Auftragebürsten	15	8
Handwaschbürsten	75 35 25	6
Leppischfehmaschinen m. Stiel	16.50	14.50
Garnierspritzen	Stück	65
Univerfalstebe mit 3 Steben	1.25 1.05	95
Springformen	1.25 1.10	95
Briefkasten 1a lackiert	2.25 1.50	1.25
Messertasten Drahtgaze, 3teilig	Stück	95
Reibeisen	85 25	10
Kaffeestebe	15	10
Brotkasten moderne Dekor.	8.50	4.75
Brotkörbe	1.25 95	65

Porzellan u. Steingut

Porzellanteller tief und flach, Festrand	Stück	35
Porzellanteller 19 cm, Festrand, Stück		30
Tassen m. Untertasse, dekoriert	30	25
Kaffeeteller dekoriert	Stück	20
Kaffeeterrace moderne Def.	7.50 5.50	3.25
Tafelsetzservice 23teilig, echt Porzellan	42.00 35.00	12.80
Küchengeräten neuste Dekore, 22teil.	12.50	9.50
Wasserterrace dekoriert, steilig	6.80 4.80	2.95

Große Auswahl
in
elekt. Tisch-, Steh- und Zuglampen,
Kronen und Schlafzimmer-Lampen
zu enorm billigen Preisen.

Elektrisch. Staubfänger „Gaugling“
125 und 220 Volt-Spannung
komplett 145.00

Aus unserer Teppich- und Gardinen-Abteilung!

Salbitores in großer Auswahl in Etamine und Eng- lisch 200 15.00 10.50 7.50	4.50	Künstler-Garnituren steilig, haltbare Qualitäten 18.00 11.00 9.75	5.50	Schleiergardinen vom Stück große Musterauswahl, erprobte Quali- täten 2.25 1.75 1.35 1.10	95	Spannstoffe zu Anfertigungen von Stores, Künstler- gardinen, 130 cm breit . . . 3.25 2.45	1.75
Madrasstoffe 130 cm breit, hell und dunkel, für Dele- kationen . . . 5.50 4.50	3.50	Wandbehänge in allen Ausführungen 12.50 9.00	6.75	Ditwanddecken durchgewebte Qualitäten 21.50 19.50	13.50	Divan in bester Polsterarbeit 43.00	36.00
Stahlrohrbettstellen in besten Ausführungen 52.00 45.00 39.50	32.00	Kinderbettstellen 70x140 cm, mit gutem Estrichboden, abklappbare Seitenteile 34.00 29.50	24.50	Matrassen dreiteilig mit Keil, Dress- und Zutebezug 29.50 19.50	15.00	Kinderbett-Matrassen 70x140 cm 9.50	6.90

Anfertigung von Innendekorationen in geschmackvoller Ausführung!

Kleinnöbel

Verkauf im dritten Stock!

Storehängen komplett . . . 50	Notenständer Messing plattiert 21.00	Korbstühle mit Wulstrand . . . 9.50
Rollstangen komplett . . . 55	Bücherregale gute Ausfüh. 135.00	Stühle Buchenholz . . . 29.50
Serviertische nachbaum imitiert 23.00	Stuhlgarderoben Eichenholz, m. Spiegel 69.50	Triumphstühle mit Zutebezug 7.45
Büstenständer Buchenholz 16.50	Blumentrippen weiß lackiert 19.50	Rauchstühle mit Messingplatte 26.00

Rothers Progressivstühle dunkel lackiert, mit Stellvorrichtung . . . 16.50	Klappportwagen mit Verbed . . . 51.00	43.00
Promenadentwagen gute Ausführung . . . 32.00	Klappportwagen ohne Verbed . . . 28.00	19.00

Warenhaus Gebr. Barasch

Belz Mäntel, Soden, Garnituren
Kalter für Damen u. Herren. Belz-Zutaten.
Rechte Seit jetzt für Umarbeitungen
in eigener Werkstätte.

Sternau Alter Markt 32
über Töpfer

Zum Schulanfang
Schulmappen
in großer Auswahl
Julius Wolff
Kantär. (Königsplatz) 1.

Musikinstrumente aller Art
sowie Ersatzteile u. Saiten zu bekannt billigsten
Preisen u. in 1a. Qualitäten. - Große Auswahl
in Mandolinen, Gitarren, Lauten, Violinen, Zithern, Akkordions, Mundharmonikas
Grammophonon, Platten und Nadeln.
Musik-Reparaturen werden gewissenhaft in eigener Werkstatt ausgeführt.
Reelle und fachmännische Bedienung.
Bei größeren Posten Rabatt! 25% Teilzahlung gestattet!

F. Otto Müller, Alte Neustadt, Weinberg 48 Haltest. Agnatenstr.
5 Min. v. Bahnhof.

Max Weißer, Magdeburg
Haus- und Küchengeräte, Aluminium- und Emaillie-Geschire,
Holz-, Blech- und Lackierwaren, Glas, Porzellan, Steingut, feuer-
festes Kochgeschirr, Kurzwaren, Luxus- und Geschenk-Artikel

Großhandel
Ständige Muster-Ausstellung

Einzelverkauf
Wilhelmstraße Nr. 2/5 Oivenstedter Straße Nr. 9

Große Auswahl aller Bedarfs-Artikel
für Küche und Haus

Bitte um gefällige Besichtigung meiner Schaufenster.

Dota Dota-Radio-Cigarette
2 Pfg.
Unübertroffen in Preis und Qualität!
Dota-Orient-Cigarette-Compagnie

RADIO

Generalvertretung und Fabriklager:
Müller & Co., Magdeburg, Lödischehofstr. 21/22
Telephon Nr. 6425

Die Wahlpost.

Vorenthaltene Rechte.

Artikel 130 der Reichsverfassung besagt klar und bestimmt: „Die Beamten erhalten nach näherer reichsgesetzlicher Bestimmung besondere Beamtenbetreuungen.“ Diese Verfassungsbestimmung ist bis heute unerfüllt geblieben. Den Arbeitern und Angestellten wurde in Artikel 165 der Reichsverfassung ein Betriebsrätegesetz in Aussicht gestellt und kurze Zeit nach Inkrafttreten der Reichsverfassung durch Beschluß des Reichstags tatsächlich gewährt.

Warum hat die bürgerliche Mehrheit des Reichstags das Beamtenrätegesetz trotz wiederholter Forderungen der Sozialdemokratie sabotiert? Sie wollte den Beamten kein Mitbestimmungsrecht geben, sondern wünschte einen Zustand der Rechtlosigkeit für die Beamten, wie er jetzt durch den Beamtenabbau eingetreten ist.

Wer diesen Verhältnissen ein Ende machen will, muß aus dem Verhalten der bürgerlichen Parteien die notwendigen Konsequenzen ziehen und sozialdemokratisch wählen. Nur ein sozialdemokratischer Stimmzettel bietet Gewähr dafür, daß auch im neuen Reichstag versucht wird, das den Beamten in der Verfassung zugesicherte Recht zum Gesetz werden zu lassen.

Heße gegen den „Kindervater“.

In Dänemark finden Neuwahlen zum Parlament statt, an denen sich natürlich auch die Bewohner der abgetretenen deutschen Gebiete beteiligen. Die „Magdeburgerische Zeitung“ berichtet, es sei eine deutsche Liste aufgestellt gegenüber einer dänischen. Das sozialdemokratische Blatt in Rendsburg habe aber gefordert:

Der Arbeiter wählt nicht den nationalen Vertreter, sondern seinen sozialdemokratischen Klassen-genossen. Im Wahlkreise Sonderburg ist das der Genosse J. P. Nielsen (Kopenhagen).

Die „Magdeburgerische“ leitet sich eine unverächtliche Fälschung. 1. Von einer „deutschen Liste“ kann keine Rede sein. Die Deutschnationalen haben den Pastor Schmidt (Wobber) aufgestellt, also eine ausgesprochene Kandidatur gegen die sozialdemokratische Arbeitererschaft ist diese angebliche deutsche Liste. 2. An dem sozialdemokratischen Blatte wird von dem deutschnationalen Vertreter gesprochen und nicht von dem „nationalen“.

Kein Mensch kann von einem sozialdemokratischen Arbeiter verlangen, daß er ausgerechnet für einen Deutschnationalen stimmt, die die Vernichtung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung auf ihre Fahne geschrieben haben.

Die „Magdeburgerische Zeitung“ verschweigt aber auch, wer der sozialdemokratische Gegenkandidat für den deutschnationalen Pastor ist. J. P. Nielsen ist in Dänemark und Deutschland bekannt als der „deutsche Kindervater“. Ihm ist es zu danken, daß viele Tausende deutscher Kinder in Dänemark aufgenommen wurden. ... Dänemark wurde an deutschen Kindern wieder gutgemacht, was deutschnationaler Hungerpolitik an ihnen gesündigt hatte.

Vielleicht erkundigt sich die „Magdeburgerische“ beim Verein deutscher Presse, wieviel Kindern deutscher Journalisten vom Kindervater Nielsen die Gesundheit wiedergeschenkt wurde.

Im übrigen: es gibt im dänischen Parlament keinen Abgeordneten, der so viel für Deutschland getan hat als J. P. Nielsen.

Was der Dompfaff singt.

Der Magdeburger Domprediger Martin, der Anhänger des eisernen Christius, der Mann, der am liebsten dem Lehrer der Nächstenliebe einen Stahlhelm mit Hakenkreuzen auf das blühende Duldshaupt stülpen möchte, gilt als Reichstagskandidat die Liste der Deutschnationalen. Auch die „Völkischen“ wollen ihn haben, er hat aber abgelehnt, weil er — „Hochstimung“ hatte. Martin ist also nicht ohne Sinn für Lustiges, sei es auch nur für Galgenhumor.

Große Freude werden die Deutschnationalen an ihm abnehmen nicht haben, denn er hat vor Annahme der Kandidatur ausdrücklich erklärt, daß er sich an eine bestimmte Parteischablone nicht bindet. Was auf gut Deutsch nur bedeuten kann, daß Martin zwar das Mandat von den Deutschnationalen gnädigst annimmt, sich aber vorbehält, den lieben Parteigenossen zu jeder Zeit in die Suppe zu spucken. Wenn man von der deutschnationalen Seite trotzdem in diesen lauren Apfel biß, so lediglich deshalb, weil man den Völkischen den zugkräftigen Namen entreißen wollte, weil man von ihm Wahlgeschäfte erhofft. Auf jeden Fall ist die Erklärung für den Menschen und Politiker Martin ebenso charakteristisch im engsten Sinn wie für die Deutschnationalen Partei.

Wie sich von selbst versteht, muß der Kandidat Martin nun auch Wahlreden halten. Er hat damit in Burg angefangen. Nach dem Berichte des dortigen „Tageblattes“ hat er ausgeführt, daß es so wie bisher nicht weitergehen könne. Gegen den Vernichtungswillen unserer Feinde müssen wir uns wehren. Damit wird jedermann in Deutschland einverstanden sein. Es kommt nur auf das „Wie“ an. Und da gibt es der Mittel gar viele. Es sei nur an die Politik des Kabinetts Birck erinnert, das der Welt keine Erfüllungspolitik den Beweis erbringen wollte, daß Deutschland den Versailles Vertrag in seiner jetzigen Form und Auslegung auf die Dauer nicht erfüllen kann. Man kann es auch machen wie das sozialistische Minimum Cuno, das sich auf die Hinterbeine setzte und dadurch die

Rührbesetzung, den Ruhrkrieg und die Inflation herbeiführte, die das deutsche Volk an den Rand des Abgrundes brachte und dem „Vernichtungswillen“ Poincarés in die Hände arbeitete. Es gibt noch den Weg der Völkischen und Ludendorffer, mit den Waffen gegen Frankreich ins Feld zu ziehen und damit die alte Entente aufs neue gegen uns mobil zu machen.

Martin will eine neue Vera Cuno. Er sagte nach dem Bürger „Tageblatt“:

Wir müssen, wir wollen einmal anstoßen, es braucht darum noch nicht gleich zu einer Parambolage zu kommen, wohl aber erziehen wir uns damit die Achtung auch unserer Feinde. Können wir auch einweisen nur die Faust in die Seite stemmen so können wir doch erklären: Wir wollen keine Sklaven sein! Rebände — nein, die fordern wir nicht, die forderi nur ein Befieger, und wir sind nicht befiegt, unser Bedarf an Schlachtruhm ist gedeckt, wohl aber wollen wir Freiheit haben, wollen frei sein. Die Mittel und Wege dazu mag uns Gott zeigen, einstellen aber müssen wir uns auf die einmal doch mit Bestimmtheit kommende Abrechnung. Freilich mit Knüppeln und ein paar Hinterladern können wir uns nicht siegreich schlagen, aber rühen müssen wir uns auf den Tag, in gäubern Trotz abwarten und nicht verzweifeln.

Ein hilfloses Gestammel kann man sich von einem Politiker nicht vorstellen. Hier sieht man weder Plan noch Ziel. Wir müssen einmal „anstoßen“, wenn es nicht zu einer „Parambolage“ kommt, gut. Dann stemmen wir die Faust in die Seite — wie Wilhelm der Holländer, wenn er sich als Dreher Kriegsherr oder Admiral des Großen Ozeans photographieren ließ — und warien auf die — Achtung unserer Feinde, wobei wir als tragischer Chor ausrufen: „Wir wollen keine Sklaven sein!“

Das ist wirklich — fast sechs Jahre nach dem Siege — nach all den Erfahrungen, die das deutsche Volk hinter sich hat, ein Mensch mit fünf Sinnen gesprochen? Und wenn es beim „Anstoßen“ so kommt wie im August 1914, wenn der angelegene Stein ins Rollen kommt, wenn er auf das mit Knüppeln und Hinterladern ausgerüstete Volk wieder zerschmetternd niederschlägt? Dann heten wir zu dem Gotte, der auch der Gott unserer „Feinde“ ist, er wird uns Mittel und Wege zeigen.

Verleihe du deine Wege
Und was dein Herz fränkt
Der allerkräftigen Pflege
Des, der den Himmel lenkt.

Das mag für den gläubigen Privatmann ein Trost im Unglück sein, die Weltanschauung hat gezeigt, daß Gott nur immer bei den größten und den bestausgerüsteten Bataillonen ist. Und wenn Martin dem lieben Gott und seinem befehlshabenden Sohne nicht glauben will, so wird er doch den Allen Reis anerkennen, von dem dieser Ausspruch stammt.

Ferner: Weiß der Stratege Martin nicht, daß auch der Weltkrieg für uns verloren ging, weil jenseits der Schützengräben die Bataillone durch den Zugang der Amerikaner größer und stärker geworden waren als unsere hungernden, abgekämpften, dezimierten Truppen? Aber dieser unbequemen Frage wird Kandidat Martin mit dem Hinweis auf die Volkstochter aus dem Wege gehen! Das ist bequemer und hört die deutschnational-völkische Politik nicht.

Der Politiker Martin ruft nach Führernaturen! Kein Zweifel, die brauchen wir, auch oder gerade in der Demokratie. Aber bei aller sonstigen Anerkennung der dompredigerischen Vorgabung: Martin gehört nicht zu diesen Führernaturen. Er ist ein kleiner, national verblödeter Sammelbüchsenmacher, von denen im heutigen Deutschland sechzig auf ein Schock gehen, und mit denen unser sonst so armes Volk leider überreichlich gesegnet ist. Wenn der liebe Gott sein Volk vor diesen Freunden schützen könnte und besser geschützt hätte, dann wären wir längst mit unsern Feinden fertig, und in Europa, in der Welt wäre Frieden.

Domprediger Martin hat den 4. Mai als eine Art Schicksalstag des deutschen Volkes bezeichnet. Das ist er auch! In diesem Tage hat es das Volk in der Hand. Deutschland von den national-völkischen Konfusionssträtern zu befreien. Es kann entscheiden, ob es sein Schicksal weiter in die Hände ziel- und planloser Diktatoren legen will, die drauf und dran sind, uns zum dritten und letzten Male ins Unglück, in Mangel und Not, in Blut und Tod, in endgültige politische und wirtschaftliche Vernichtung zu stürzen, oder ob es sich einer Partei anvertrauen will, die in Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse eine Politik machen will, die uns langsam aus dem Abgrund führt, in den uns die Politik der heiserlichen nationalen Martinmänner geführt hat. Diese Partei aber ist die Sozialdemokratische Partei, deren Rufe in unserm Kreise beginnt mit dem Namen Bauer. —

Feindliche Brüder unter sich.

Zum Donnerstagabend hatte die kommunistische Partei in Magdeburg eine Wählerversammlung nach dem „Hoffjäger“ einberufen. Man ließ sich viel Zeit mit dem Beginn, denn man wollte doch einen anständig gefüllten Saal haben. Der Wunsch wurde zwar nicht erfüllt, aber als kein „Zuspruch“ mehr zu erwarten war, wurde angefangen. Der angekündigte Referent war selbstverständlich nicht erschienen, an seiner Stelle sprach der Parteisekretär Kreuzburg. Gleich ging er los gegen die Sozialdemokratie. Er sagte, wie wehleid die Schweiger bei Margarten, von innen heraus. Alles bei die Sozialdemokratie verjaut, sogar die kommunistischen Rurche. Nach einhalbstündiger Arbeit wüchste sich Kreuzburg den Schweiß von der Stirn, steckte den Sabul in die Scheide; die Sozialdemokratie zusammen in ihrem Blute.

Dann kam eine heinliche Sache. Einer, der noch viel weiter links steht als die Kommunisten, hieß auf diese ein. Vereinsmeister seien die Kommunisten, Schlappschwänze, die immer nur zu Aktionen aufrufen, aber niemals eine durchführten; bei jeder Gelegenheit große Worte vom heiligen Kampfe machen, aber niemals den Kampf wagten. Mühsichtslose Bekämpfung der Gewerkschaften, Zertrümmerung der Parlamentärparteien, das war sein Rezept. Wenn auch alles verurteilt wird, er bleibt da und schwin... Neben. Später vielleicht nach einer andern Richtung. Aber das macht weiter nichts. Der Mann bekam auch seinen wohlverdienten Beifall. Es wäre auch eine Ungerechtigkeits gewesen, hätte man ihm den verweigert.

Als dann ein etwa 16jähriger „Kommunist“ gegen die Kapitalgehären zu Felde zog und sich zum Führer des Proletariats im Kampfe gegen den Kapitalismus aufwarf, da war es mit der Ruhe eines Teiles der Versammlungsteilnehmer vorbei. Langsam leerte sich der Saal. Die Stimmung war kaum —

Aus der Provinz. Kreis Jerichow 1.

Piebertitz. Sehr die Wählerliste ein für die Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindeverordnetenwahl! Sie liegen während der Dienststunden im Gemeindebureau, Magdeburger Straße 12, vom 30. März bis 12. April aus. Wer nicht in der Liste steht, verliert sein Wahlrecht. Für Genossen und Genossinnen, die behindert sind, in den Dienststunden die Listen einzusehen, ist Genosse Paule bereit, dies zu tun. —

Gommern. Jeder blamiert sich so gut er kann. Das ist auch dem Kommunisten Neuter (Magdeburg) in groß-zügiger Weise in einer öffentlichen kommunistischen Wählerversammlung gänzlich gelungen. Phrasen über Phrasen wurden vom Stapel gelassen, so daß selbst die neuen Kommunisten schon ungeduldig wurden und nur den einen Wunsch hatten, von dem künftigen Redner bald bereit zu werden. Die Sozialdemokratie wurde natürlich für alles verantwortlich gemacht und Rußland als das Paradies hingestellt, wo Milch und Honig fließt. Die Genossen Köpfer und Henkel wiesen dem Moskauer den Ursprung nach, den er zusammengeleitet hatte. Auch im Schlußwort konnte der Referent mit seinen leuchtendsten Ausführungen den Anwesenden nicht imponieren. Genosse Henkel forderte alle Besucher auf, sich der Vereinigten sozialdemokratischen Partei anzuschließen, dann werden wir auch bei den kommenden Wahlen den Sieg über die Reaktion davontragen. —

Kreis Wangleben.

Diesdorf. Sehr die Wählerliste ein! Die Wählerliste zur Reichstags- und Gemeindeverordnetenwahl liegt in der Zeit vom 30. März bis 13. April im Gemeindebureau aus. Da Nachtragungen nur während der Auslegungsfrist der Wählerliste erfolgen dürfen, muß sich jeder Wahlberechtigter, Mann und Frau, sofort davon überzeugen, ob sein Name eingetragen ist. Die Werbematerialien zur Wahl muß mit allen Kräften aufgenommen werden. Vor allen Dingen muß es sich jeder Arbeiter zur Pflicht machen, für die „Volksstimme“ zu agitieren. Gerade durch die Presse wird es uns möglich sein, aufklären an die Wählererschaft heranzukommen; so wird es möglich sein, die Arbeitererschaft über alle Vorgänge wirtschaftlicher und politischer Art aufzuklären. Jeder muß mithelfen. Den reaktionären Parteien muß zur Wahl eine geschlossene Front der Arbeitererschaft entgegengesetzt werden. Nur so werden wir den Ansturm der Reaktion abwehren können.

Osterebdingen. Auf zur Parteiversammlung! Heute (Sonabend) abend 8 Uhr findet bei Raßch eine wichtige Mitglieder-Versammlung statt, in der Landtagsabgeordneter Genosse Koch (Magdeburg) über die kommenden Wahlen sprechen wird. Es ist Pflicht jeder Genossin und jedes Genossen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Auch Freunde unserer Sache und Genossen, welche uns in letzter Zeit den Rücken gekehrt haben, sind zu dieser Versammlung eingeladen. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ustleben. Zur Nachahmung empfohlen. Vor etwa 8 Tagen hatte der Stahlhelm die Frontkämpfer zu einer Versammlung eingeladen, um eine Stahlhelm-Ortsgruppe zu gründen. Es waren etwa 80 Personen erschienen und die Stahlhelmsmitglieder pflanzten vor Freude, glaubten sie doch, mit einem großen Erfolg abzuziehen zu können. Aber es sollte anders kommen. Als der Stahlhelmsreferent seine Agitationsrede beendet hatte, hieß es: mer einverstanden ist mit den Zielen des Stahlhelms, bleibt im Saal. Die andern verlassen das Lokal, denn der Stahlhelm hat den Saal gemietet. Auf diese kameradschaftliche Aufforderung hin machte der größte Teil der Besucher kehrt und ging in das Vereinszimmer, wo sich von den 80 Mann 60 Kameraden zusammenfanden, die mit den reaktionären Kriegsverbrechern nichts zu tun haben wollten. Kurz entschlossen benutzten diese Frontkämpfer die gute Gelegenheit und schritten zur Gründung eines Ortsvereins des Reichsbanner-Schwarzrotgold des Bundes der republikanischen Kriegsteilnehmer. Die paar im Saal zurückgebliebenen Stahlhelmsleute sollen lange Gesichter gemacht haben. Diese Entschlossenheit unserer Kameraden in Ustleben sei überall zur Nachahmung empfohlen. —

Neuhaldensleben. Wählerliste einsehen! Die Bürgerliste für die Reichstags- und Gemeindevahlen liegt in der Zeit vom 30. März bis einschließlich 12. April von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr im Rathaus — Zimmer 6 — zu jedermanns Einsicht aus. Wer die Liste für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Magistrat schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. —

Altmark.

Zangermünde. In der Parteiversammlung am Freitag wurde die Arbeit zu den kommenden Wahlen besprochen. Alle Genossen wollen und müssen helfen bei der Wahlarbeit. Diese Einwohner finden jetzt den Weg zur Partei. Das harte Erkennen drängt sich jedem auf, daß unsere Partei doch richtig gehandelt hat, wenn man an die Dinge nicht mit dem Gefühl, sondern mit dem Verstand herangeht. Die Neuaufnahmen zur Partei mehrten sich. Alle Dinge von rechts und links wird wirkungslos bleiben und alle Verleumdungen werden zerbrechen. Es ist außerordentlich erfreulich, mit welchem Eifer die Genossen bereit sind, den Kampf mit unsern Gegnern aufzunehmen. —

Die Wählerlisten liegen vom 30. März an aus.



Deutsches Seidenhaus Kracke & Scherschmidt G.m.b.H.

Sonder-Angebot!

Seide

- Halbseidener Bast** gestreift, 75 cm breit Mk. **2.75**
- Halbseidener Damast** für Jackenfutter, 85 cm breit M. **4.80**
- Trikot** weiss und schwarz, 120 cm breit Mk. **5.25**
- Reinseidener Foulard** 90 cm breit Mk. **5.50**
- Reinseidener Bast** mit vielfarbigem Druck, 80 cm breit Mk. **5.80**
- Reinseidene Cachemire** bedruckt, 90 cm breit Mk. **6.75**

**Sudenburg
Theodor Kraft**

Herren-
Knaben-
Kinder-
Anzüge
Frühjahrmäntel
Gummimäntel
Bozener Mäntel
Kindermäntel
Hosen in allen Größen
Sporthosen für Herren und Knaben
Manchesterkleidung
Berufskleidung

in bester Ausführung sehr billig
Hüte, Mützen, Sommerhosen, Fußballhosen, Wanderschuhe, Stiefel, Oberhemden, Einjammerhemden, Unterzeuge, Böse, Seidematras, Seidenschuhe, Seidenschirme, Seidentücher in umfangreicher Auswahl.

Zur Jugendweibe
ist das schönste Geschenk für die ins Leben tretenden jungen Mädchen
ein gutes Buch.
In reicher Auswahl sind solche als Geschenke geeignete Bücher vorrätig in der
**Buchhandlung Volkstimme,
Magdeburg.**

1 8 7 4

G.A. Krause

Koffer- u. Lederwaren-Fabrik Magdeburg, Breiter Weg 175-77

Koffer, Reiseartikel, Lederwaren

sind seit 50 Jahren wegen ihrer Vorzüglichkeit bekannt und geschätzt. Ein Stamm altgeschulter Arbeiter, moderne zweckmässige Hilfsmaschinen und nur beste Rohmaterialverarbeitung gewährleisten die unvergleichliche Güte meiner Fabrikate.

1 2 2 4

Wichtig für Wiederverkäufer,
— Händler und Hausierer! —

E. Preßler

Fernspr. 3447 Magdeburg Jakobstr. 7

Sonderangebot:
Granitkord-Breecheshosen, v. St. G.-M. 7.—
Satin-Streifenhosen pro St. G.-M. 8.—
Pilotshosen, chm. Qual. G.-M. 6.— 5.— 4.50
Manchesterhosen pro St. G.-M. 11.— 12.—
Manchesterh. Breechesf. G.-M. 10.— 11.50
Granitkordhosen, lange pro St. G.-M. 7.20
Großes Lager in Manchester, Pilot, Kord, Satinstreifen u. andern kräftigen Hosenzeugen

Abteilung Suche:
Anzugstoffe in verschied. Mustern, kräftige Strapazierware von G.-M. 2.30 an
Anzugstoffe, bessere Qualitäten, G.-M. 3.50
4.— 5.— 8.—
Hilfszeugen Sie sich gef. von meiner Leistungsfähigkeit. 2099

Saat-Kartoffeln
Früh-, Mittel- und Spätforten,
Speisekartoffeln, Futterkartoffeln
2955 liefert
Hermann Klutentreter,
Fernsprecher 2586 und 1801, Güterbahnhof Tor 6

Belka-Schreibmaschine

mit Universal-Tastatur

Vorteilhafter Preis. :: Günstige Zahlungsbedingungen.

Generalvertreter für die Provinz Sachsen
Gebrüder Goersch, Bürobedarfshaus
Quedlinburg (Harz)
Fernruf Nr. 388. Marktstraße Nr. 8. Fernruf Nr. 388.

Das **ABC** des
Kaffee-
verlangt als vollwertigen Zusatz nur **kochens**

Brandt ABC

fordern Sie bitte bei Ihrem Kaufmann:
ABC in roten oder gelben Rollen. — **ABC-Griek**
Tafel-Brennöl in Würfeln. — **Koffin-Brandt** fix und fertig.

Reizende Neuheiten in
Puppen
Pärchen, 15 cm gross, im Karton
1.75

Gummi-Bällen
Grosse Auswahl in:
von 10 Pf. an
Ballschläger von 25 Pf. an
Tamburin von 40 Pf. an
Springseile von 40 Pf. an
Kreisel von 5 Pf. an
Kreiselpeitschen

Puppen-Baby
36 cm gross
2.75

Osterhäschchen
Puppen aus Stoff von 45 Pf. an
zum Ausstopfen von 30 Pf. an

Gummi-Tiere von 50 Pf. an
Holz-Tiere Karton von 75 Pf. an

Püppchen im Karton
mit Ausstattung
von 1.50 an

Zelluloid-Spielzeug
Klappern von 25 Pf. an

Hugo Nehab
Magdeburg, Johannisbergstraße 2
gegenüber dem Rathauskolonnaden.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. März 1924.

Gegen die Erdrosselungssteuern.

Der Antrag, den die sozialdemokratische Fraktion in der Stadtkorrespondenz-Sitzung am Donnerstag stellte, ist infolgedessen von großer prinzipieller Bedeutung, als er die wichtigsten Steuerprobleme unserer Zeit aufrollt. Die Bürgerlichen wollten von einer Besprechung nichts wissen. Die Angelegenheit sei zu überraschend gekommen. Die bürgerliche Presse schreibt von einem Agitationsantrag. Der „General-Anzeiger“ unterstellt dem Antrag, polemisiert aber dagegen und nennt ihn Wahlmanöver. Eine feine und anständige Manier. Man sucht eine Sache herabzusetzen, sagt aber nicht, was eigentlich damit erzielt werden soll. Die Leser bleiben dabei häufig im unklaren und können sich selbst kein Urteil bilden. Das ist Aufklärung und Information durch bürgerliche Zeitungen. Wir lassen hier die Rede im Auszuge folgen, die Genosse Plumbach zur Begründung des Antrags gehalten hat. Am Augenblick besteht noch eine Möglichkeit, die Entwicklung der dritten Steuernotverordnung durch Eingabe bei der Staatsregierung und bei dem Landtag zu beeinflussen. Der § 42 des Gesetzes überträgt den Gemeinden alle Lasten, die aus der Fürsorge für Rentenermpfänger, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte und Kriegserhinterbliebene, Minderjährige und der Wochenfürsorge sowie Flüchtlingsfürsorge erwachsen. Als Ausgleichnahme bringt die dritte Steuernotverordnung der Gemeinde im wesentlichen nur die Mietzinssteuer der Paragraphen 26 bis 32. Diese Steuer wird auferlegt den schon schwer bedrückten und leistungsschwachen Mietern.

Ohne jede Ueberleitung und soziale Milderung wird in brutaler Weise die Miete mehr als verdoppelt.

Ein Arbeiter, der Frau und 2 Kinder zu ernähren hat, verdient in 48 Arbeitsstunden bei 36 Pfennig Stundenlohn 17,28 Mark, für Kranken- und Unfallversicherung sowie Lohnsteuer werden ihm 1,63 Mark abgezogen, verbleibt ein Restlohn von 15,65 Mark.

Musste dieser Arbeiter in der Vorkriegszeit eine neu errichtete Kleinwohnung von circa 50 Quadratmetern beziehen, so zahlte er dafür mindestens 300 Mark Miete. Bei Mietstand des letzten Monats zahlte er für diese Wohnung circa 96 Mark Jahresmiete, also pro Woche rund 1,80 Mark. Nach einer Erläuterung, die der Staatssekretär Scheidt auf einer Konferenz in Berlin gab, hat dieser Mieter nunmehr zu zahlen an Miete rund 42 Prozent gleich 126 Mark, also pro Woche 2,40 Mark. An Steuern hat er zu entrichten 25 Prozent der Miete, also rund 1,50 Mark. Dieser Arbeiter zahlte bisher an Miete 1,80 Mark. Er zahlt nunmehr nach der dritten Steuernotverordnung 3,90 Mark, das heißt die dritte Steuernotverordnung nimmt ihm von seinem Verdienst von 15,65 Mark, von dem vier Personen leben sollen, weitere 2,10 Mark in der Woche weg bei den gegenwärtig gedrückten Lohn- und Arbeitsverhältnissen. Dieser Arbeiter ist gar nicht in der Lage, einen Ausgleich zu schaffen. Er muß zum Schaden der Volksgesundheit diesen

Mehrbetrag sich abhangern.

So geht es allen Genaitz- und Lohnempfängern. Der Arbeiter mit diesem Verdienst ist nun aber noch in einer glücklichen Lage gegenüber dem Mietsenker der Arbeitslosen, Arbeitsbeschäftigten, Kleinkapitalrentner, Sozialrentner, Kriegsbeschädigten, Witwen usw. Soziale Milderungen kennt die dritte Steuernotverordnung nicht. Alle diese Kreise, die das von mir jeden fixierte Hungereinkommen eines Arbeiters als unerreichbares Glück betrachten, sollen nunmehr auf Grund der Steuernotverordnung die vorstehend errechneten Lasten tragen. Das wird unmöglich sein.

Diese Mietzinssteuer ist eine unmögliche, unproduktive und brutale Wuchersteuer, wie es von allen einfichtigen Kreisen immer wieder gerufen ist, eine Wohnungsbauschuld, die mit allen sozialen Milderungen ausgestattet ist, in der Höhe von 10 Prozent erhoben, so würde das für Magdeburg ein Aufkommen von circa 4 Millionen Mark bedeuten. Damit würden in einem Jahre mindestens 500 Wohnungen errichtet werden können, während mit dem Aufkommen der dritten Steuernotverordnung für Wohnungszwecke nur circa 150 000 Mark zur Verfügung stehen, eine Summe, mit der höchstens 25 Wohnungen zu errichten sind. Durch eine solche vernünftige Wohnungsbauschuld würde das Arbeitsamt wohl beinahe zur Hälfte von den Erwerbslosen entlastet werden. Die Arbeitnehmer würden die Lohnsteuer zahlen können, Handwerker und Gewerbe und alle Industriellen, die für den Baumarke schaffen, befähigen Arbeit, zählten Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer usw. Breite Volkstheorie würden wieder kaufkräftig, dem Handel flöße neues Geld zu und auch diese Kreise würden die vorgenannten Steuern zahlen. Auf der andern Seite würden die Mietausgaben für Erwerbslosenunterstützung gemindert werden. Durch diese Einschränkung würden die ungewohnten Gefahren beseitigt, die der Stabilisierung unserer Währung durch die unproduktiven Ausgaben für Erwerbslosenunterstützung drohen. Nur durch Arbeit und nicht mit künstlichen Mitteln ist die Währung auf die Dauer zu stabilisieren. Eine vernünftige Wohnungsbauschuld würde den

Innenmarkt beleben

und damit auch die wichtige Voraussetzung auch für die Konjunkturfähigkeit der deutschen Wirtschaft auch auf dem Auslandsmarkt schaffen. Sie bringt Staat und Gemeinden neue Einnahmen, mildert die Soziallasten, hebt die Volkskraft, schafft neue Werte. Die dritte Steuernotverordnung schafft das Gegenteil. Sie bedeutet die Fortsetzung der Linie, die unsere Steuererhebung in der letzten Zeit eingeschlagen hat. Sie bedeutet Erhöhung der Lasten für die breite Masse, Schonung des Reichtums. Gegen die Erdrosselungssteuer der Reichsregierung, die Mietzinssteuer, hat die Sozialdemokratie mit aller ihr zu Gebote stehenden Macht angekämpft. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beantragt, statt der Weisauer einen nach Leistungsfähigkeit der Familien gestaffelten

Zuschlag zur Vermögenssteuer

bis zu 200 Prozent einzuführen. Ferner sollte zur Förderung des Wohnungsbaues die Erhebung einer Abgabe bis zu 10 Prozent der Friedensmiete vorgenommen werden. Gegen diesen sozialdemokratischen Antrag wandten sich geschloffen sämtliche bürgerlichen Parteien. Mit derselben Geschlossenheit nahmen sie auch die Mietsteuer an. Die Wähler müssen bei der Wahl daran denken, wenn sie die brutale Steuer zu verhindern haben.

Aussperrung von Bahnunterhaltungsarbeitern.

Die Landesverwaltung des Deutschen Eisenbahnarbeiterverbandes schreibt uns folgendes: Das Diktat der Reichsbahndirektion in der Arbeitszeitfrage zeigt immer stärkere Formen. Nicht genug, daß man die

Arbeitnehmer über Gebühr hinaus in die Arbeitszeit einspannt, wird diese Arbeitszeit durch unendlich lange Pausen auseinandergezogen. Reichsbahndirektionen begründet die langen Pausen mit dem in seinem Herzen nach erwordenen „Wohlvollen für die Arbeiter“. Er sagt nämlich, daß der Arbeiter zur Verdauung der eingenommenen Mahlzeiten längere arbeitsfreie Zeit haben muß. Ferner soll der Arbeiter während der Pausen ausruhen und neue Kräfte sammeln.

Die Tatsache, daß das „Wohlvollen“ des Präsidenten für die Arbeiterkraft eine Qual bedeutet, stört ihn nicht. Seine Empfehlungen, daß die Aufenthaltssäle, die aus elenden Bretterbuden und alten Wagenkästen bestehen, zum Ausruhen gänzlich ungeeignet sind, insbesondere, wenn im Sommer die Sonne auf diese sich lagert, bleibt gänzlich unberücksichtigt. Das Prinzip ist nämlich nicht das angebliche Wohlvollen, sondern, wie ein Aufseher in einer Verhandlung betont hat, das Vorhandensein der Verwaltung, die Arbeiterkraft recht lange in den Betrieben festzuhalten. Dem Arbeiter soll dadurch jede Teilnahme an den Ankundenergebnissen der Revolution genommen werden.

Im Bewußtsein der gegenwärtigen Schwäche infolge der äußerlich schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt hat die Arbeiterkraft der Reichsbahndirektion gegenüber das Diktat der neunmährigen Arbeitszeit hingenommen. Dieses

Verenigte Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Alte Neustadt. Am Mittwoch den 2. April, abends 8 Uhr, Vortragsveranstaltung bei Winter, Rogauer Straße. Referent: Redakteur Emil Müller.

Betriebsbesuche. Holt Euch Wahlsond-Zusammenkünfte ab, wir brauchen Geld.

Vorstandssitzung am Montag den 30. März, abends 6 1/2 Uhr.

genügt dem Herrn Reichsbahndirektionen nicht. Er geht dazu über und bestimmt, daß die Bahnunterhaltungsarbeiter während des Sommers ab 16. März bis zum Spätherbst, 10 Arbeitsstunden leisten sollen, wovon jedoch nur 8 1/2 Stunden bezahlt werden sollen. Im Herbst soll der übrige Teil der Arbeitszeit entfallen werden.

Gegen diese Zumutung haben sich die Bahnunterhaltungsarbeiter aufgelehnt. Sie haben erklärt, daß sie lieber verhungern, als daß sie Arbeit ohne Bezahlung leisten und vor allen Dingen auch nicht gewillt sind, ihre Grundforderung, den Arbeitslohn zu erhöhen, als Antwort auf diese Zumutung, herzugeben. Als Antwort auf diese Zumutung, hat die Reichsbahndirektion sämtliche Arbeiter der Bahnhofserei 2 Wochen und der Bahnunterhaltung 3 Wochen gesperrt.

Verhandlungen mit der Eisenbahngewerkschaft: Parteipräsident über diesen Punkt abgelehnt. Als Antwort hat der Deutsche Eisenbahnerverband über die Gebiete der Bahnunterhaltung und den Bahnunterhaltung die Sperre verhängt. Jeder Arbeiter, der in diesem Sperrgebiet Arbeit verrichtet, wird als Streikbrecher behandelt. Der Deutsche Eisenbahnerverband hat den ihm aufgezogenen Arbeitkampf aufgenommen und hat beschlossen, die Bewegung zu finanzieren.

Durch vorstehende Kenntnisnahme der Tatsachen soll die Öffentlichkeit auf das Treiben der Reichsbahndirektionen aufmerksam gemacht werden. Wir erwarten, daß die erwerbslosen Arbeiter die Zustimmung der Arbeiter in oben genannten Sperrgebiet zurückweisen. Wenn die Direktion den Kampf wagt, wie es hier der Fall ist, so soll sie ihn haben. Wir haben die Reichsbahndirektion wiederholt auf die Gefährlichkeit ihres Treibens aufmerksam gemacht.

Den Herrn Reichsbahndirektionen fragen wir, ob es das Vorgehen der Reichsbahndirektion Magdeburg deckt?

Frohe Nachmittage.

Die Arbeiterwohlfahrt ist weiter bemüht, armen alten Leuten und Kindern frohe Stunden zu bereiten. Die bisherigen Veranstaltungen dieser Art brachten keine Erfolge. Die eingeladenen Gäste bekommen Kaffee und Brötchen, außerdem wird ihnen fröhliche Unterhaltung geboten. Für die nächste Woche sind folgende frohe Nachmittage geplant:

- Am 2. April: Bezirk Neue Neustadt im „Wimmergarten“.
- Am 3. April: Bezirk Friedrichshagen-Werder im „Elbgarren“.
- Am 8. April: Bezirk Puckau in der reinlichen Schule, Feldstraße 25.
- Am 9. April: Bezirk Zundenburg im „Eiseller“.
- Am 17. April: Bezirk Wilhelmshagen im Hotel Wilhelmshagen.
- Am 23. April: Bezirk Zundenburg im „Eiseller“.

Sie gehen am Sonntag abend in die

Sonntagsstunde für Arbeiter (5. Abend)

Vazifistische Märzfeier abends 7 Uhr, im Frantzengebäude. Karten noch an der Abendkasse 60 u. 30.

Weltliche Schule Altstadt. Uns wird aus Elternkreisen geschrieben: Die weltliche Schule der Altstadt ist von der Schuldeputation und der Stadtkorrespondenz-Versammlung einstimmig genehmigt worden. Wer aber glaubt, daß damit alle Schwierigkeiten behoben sind, irrt sich. Eine wüste Agitation, aneinander unter unberechtigtter Benutzung des amtlichen Materials, hat eingesetzt. Die Direktoren befehlen alle Eltern, um sie zu fragen, ob sie auch wissen, was sie mit der Anmeldung zur weltlichen Schule getan haben. Sie suchen die Eltern zu beeinflussen, ihre Anmeldungen wieder rückgängig zu machen. Eltern, laßt euch nicht irreführen. Merkt euch aber alle Worte, die von den Direktoren und Hausmeistern an euch gerichtet werden. Die Freie Schulgenossenschaft wird alles Material sammeln und gegen die Herren vorgehen, die ihre amtliche Stellung zur Agitation gegen die weltliche Schule benutzen. Es wird von den Eltern eine besondere Abmildung von der bisherigen Schule verlangt. Dies ist unser Erachten aber nicht nötig, da der Schulverwaltung die schriftlichen Willenserklärungen der Eltern für 450 Kinder zur Ausnahme in die weltliche Schule Altstadt vorliegen. Sie erübrigen also die besondern Abmeldungen. Man folge bis auf weiteres der Aufforderung zur besondern Rücksprache mit den Direktoren nicht!

Süß für Süß 10 Pfennig. So lautet heute auf dem Wochenmarkt die Aufschrift der Eierkisten. Nachdem aber zu diesem Preise die Süßenerprodukte in den kleinen Läden bereits abgekauft worden, wird auch dieser Preis auf dem Markte nicht mehr zu halten sein. Jedenfalls war heute der Handel in Eiern sehr lebhaft. Butter, ebenfalls sehr begehrt und in Fülle vorhanden, kostete das Pfund immer noch 2 Mark. Beim Gemüse scheinen nach und nach die ausländischen Produkte die inländischen zu verdrängen. Holländischer Spinat, in zarter Verpackung, wurde das Pfund zu 1 Mark angeboten. Sorgfältig verpackter holländischer grüner Salat kostete der Korb 40 Pf. Eine Delikatesserie, die sich der gemeine Mann natürlich nicht leisten kann. Kartoffeln, in guter Verpackung, wurden 10 Pfund zu 35 Pf. angeboten. Wurst- und Fleischpreise pendeln um 1 Mark pro Pfund herum. Der Bedarf war nicht allzu groß.

Vazifistische Märzfeier. Wir weisen nochmals auf die Feier hin, die von der Buchhandlung Volksstimme für die Deutsche Friedenszeitung und dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten diesen Sonntag abends 8 Uhr im Frantzengebäude veranstaltet wird. Ein reichhaltiges Programm wird geboten: die Festrede hält der Gauvorsitzende des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Walter Köber. Die Aufzeichnung von Wägers „Märzabnahme“ in neuer Fassung, wird auf alle Freunde einen tiefen Eindruck machen.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hält heute Sonnabend und Sonntag im Stadtkorrespondenz-Sitzungsraum eine Delegiertenkonferenz aus dem Gau Sachsen-Anhalt ab. Es sollen wichtige organisatorische und sozialpolitische Fragen zur Beratung. Mitglieder des Reichsbundes und einzelner Gauverbände sind im Hinblick auf den Verhandlungstag in der Besonderen Interessens der sozialpolitische Referat des Bundesvorsitzenden Pfändner beurlaubt, das am Sonntag vor-mittags 5 Uhr gehalten wird.

Die Miete für April. Die Aprilmiete in Magdeburg setzt sich aus folgenden Sätzen zusammen: 15 Prozent Betriebskosten, 15 Prozent Instandhaltungskosten 3 Prozent mehr als im März, 5 Prozent Verwaltungskosten, also im ganzen 35 Prozent der Friedensmiete.

Gewerkschaften und Politik. Ueber diese in Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahlen besonders zeitgemäße Thema spricht in der Mitgliederversammlung des Bundes der wirtschaftlichen Angestellten und Beamten am 1. April, abends 8 Uhr, im „Kreuzhof“, Bundessekretär Ingenieur Schwescher (Berlin), Mitglied des Reichstagswahlkreises. Seine Rede lautet: (Siehe auch Interat in der heutigen Nummer.)

Raubüberfall am hellen Tage. Am Donnerstag mittag wurde einer Frau, die Geld von der Reichsbank geholt hatte, die Handtasche mit 10 000 Goldmark Inhalt auf der Straße entziffen. Der Räuber erfuhr sich jedoch nur wenige Minuten seiner Beute. Er wurde von einem Polizeibeamten und einem Zeugen verfolgt und ergriffen und mußte das geraubte Gut wieder abgeben.

Gashörungen. Als Folge des hiesigen und liegenden Harter und ungewöhnlich langen Winters, der den Frost bis 1,30 Meter in den Boden getrieben hat, mehrten sich die Störungen im Gasrohrnetz, die aber glücklicherweise meist nur vorläufiger Natur sind und darum von Fall zu Fall behoben werden mußten. Wo daher irgendein Versagen der Gasverbrauchsanlage sich bemerkbar macht, wird Anruf der Stadtwerkstatt der hiesigen Gas- und Wasserwerke, Fernsprecher 949, die sofort unentgeltlich Abhilfe veranlassen, empfohlen. In vielen Fällen zeigen sich die Störungen nur in einem Zündschlüssel der Gashörner. Hier kann jeder selbst zunächst Abhilfe schaffen, wenn die Zündschlüssel an Brenner mit einem geeigneten Zündschlüssel oder im Notfall mit einem Holzstößel leichtgängig gemacht werden können. Das mittlere noch zu diesem Zwecke beobachtete Hineinrücken von Zeitungspapier in das Brennerrohr bringt keine Hilfe und ist darum zu vermeiden. Die Ursache, daß die Beschaffenheit des Gases die Störungen verursacht, ist unklar.

Ausflüßreichen, befriedigenden Lebenslauf bietet der Magdeburger Frauenverein zur Erziehung eines Wohnerinnenheims und zur Förderung der Geburts- und Wochenbettspflege, e. V., hiesigen Mädchen im Alter von 20 bis 35 Jahren, die mit dem Erlernen der Koch- und Säuglingspflege haben. Kräftige junge Mädchen mit ernster Lebensauffassung, die in Hauswirtschaft und Kochen erfahren sind, können sofort an einem 6 Monate dauernden unentgeltlichen Kursus teilnehmen. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf und Nachweise über bisherige Tätigkeit sind bei persönlicher Vorstellung mitzubringen. Sprechzeit 9 bis 11 Uhr wochentags: Geschäftsstelle, Wohnerinnenfürsorge, Neuer Weg 12, Zimmer 8.

Zur Unterstützung armer Magdeburger Kinder und alter Leute hat der deutsch-amerikanische Unterstützungsverein der Stadt (Evangelische „Judana“) 50 Dollar durch die lebenswürdige Vermittlung der Frau Herrn Stahlstedter durch die Gensicht, einer gebornen Magdeburgerin, der Armenverwaltung überwiesen.

Ortsauskunft Magdeburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Delegierten des Ortsauskunftsbüros werden hierdurch nochmals auf die am Montag den 31. März, abends 7 Uhr, bei Luchefeld, Sandenbaurerufer, stattfindenden Versammlung aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung ist aus den beiden Nummern in der Mittwoche und der Freitagsnummer ersichtlich.

Arbeitgeberbesitzer des Gewerbegerichts. Am Dienstag den 1. April, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung im Rathaus.

Godwasser. Vom Überlauf der Elbe wird Godwasser demer. In Magdeburg ist in der Nacht vom 2. zum 3. April am Regel ein Wasserstand von 1,25 zu erwarten.

Die weltliche Schule Alte Neustadt veranstaltet am Montag den 31. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in der „Wilhelma“, Lübecker Straße, einen Sing-, Tanz- und Spielabend zum Besten der Schule, zu dem alle Eltern und Freunde der weltlichen Schule herzlich eingeladen sind.

Einem Raubüberfall verfiel ein Hofkammer am 24. d. M. in dem Direktor der Postämter, in dessen Wohnung in Hamburg. Der Unbekannte wird beschattet: etwa 35 Jahre alt, mittelgroß, schlank, dunkles Gesicht, bräunliche Gesichtsfarbe, dunkle gekrümmte Schnurrbart. Die Personente bestand aus 93 RM nach außen zu verhängenden Berlin. Auf dem Tischschloß war ein etwas gealterter Rubin, umgeben von kleinen Brillantplättchen. Auf die Ermittlung und Ergreifung des Täters oder ihrer den Nachweis von Tatsachen, die zu seiner Ergreifung führen, ist eine Belohnung von 5000 Goldmark ausgesetzt. Sachdienliche Angaben nur an die Kriminalpolizei entgegen.

Ein geschlachtetes Schwein gestohlen wurde am 25. d. M. einem Fleischmeister auf dem hiesigen Schlachthof. Als Täter wurde der Fleischergeselle Max L. Weidberggrube, ermittelt und festgenommen. Derartige Diebstähle sind dort in letzter Zeit wiederholt vorgekommen.

Gehten wurden aus einem Stalle in der Taubenbergstraße 15 verschiedenfarbige Hühner.

Kleine Brände. Am Freitag abend war in einer Metzhan. Große Mühlentstraße 7a, vermutlich durch fahrlässiges Fortwerfen eines brennenden Streichholzes, ein Eimer mit Schwabbelwolle in Brand gesetzt und hierdurch eine Türbekleidung. Von dem gleich nach 11 Uhr alarmierten Löschzug der Hauptfeuerwache wurde die Gefahr mit kleinem Wassergerät beseitigt. Um 11,46 Uhr wurde eine Abreißung der Hauptfeuerwache nach der früheren Kaserne Rabenberg entsandt. Dasselbst brannte auf einem freien Platz ein Müllhaufen. Mit einigen Eimern Wasser wurde das Feuer gelöscht.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Jugendfrisches Aussehen

verleiht infolge ihrer hervorragenden Zusammensetzung Röschen-Hautwäsche. Preis Mk. 0,60 und 1,00. Erhältlich in Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst besorgt für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße (Königsstraße) einheitlich am 30. März Dr. Meijer, Breiter Weg 224, Tel. 8327; für den Bezirk Wilhelmshagen Dr. Goerke, Große Dresden-Straße 27, Telefon 8688. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Bürger an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Extra-Angebot!

Durch einen ganz besonders günstigen Einkauf sind wir in der Lage, einen großen Posten

Damen- und Herren-Schirme

mit kleinen, kaum merklichen Fehlern zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen
... zum Verkauf zu bringen: ...

Damen- und Herren-Schirme

Serie I	Serie II	Serie III
prima Stoff, mit Rundgriff	la. Halbseide, groß. Griffsortiment	prima Seide
3⁵⁰ Rm.	5⁰⁰ Rm.	11⁰⁰ Rm.

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Alter Markt 1/2

Gummi-Mäntel

von 19.50 an bis zu den elegantesten Ausführungen

Gummi-Rappen von 1.75 an
Windjacken von . . . 11.50 an

Hugo Mehab, Magdeburg

Johannisbergstraße 2
gegenüber den Rathausstoßmännern.



SINGER
NAHMASCHINEN
ERLEICHTERTE
ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
SINGER CO. NAHMASCHINEN ACTGES.

Magdeburg, Breiteweg 174

Lederauschnitt

Frisausrüstungen, Gummiabfälle, Senkel, Schuhputzmittel und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel billig.

Carl Julius Braun,

M.-Buckan, Schönebecker Str. 48

M. Kyriazi Ltd.

Aegyptische Zigaretten-Fabrik

Berlin NO 18

Generalvertretung und Fabriklager für den Bezirk Magdeburg:

Herbert Henselmann
Magdeburg, Neues Fischerufer 1

Telegramm-Adresse „Kyriazis“ Telephon 104

Verkauf von nur tragfähigen Stoffen!

MaB-Anzüge
in erstklassiger Ausfertigung

Tuchhaus
Günerßen

Regierungstraße Nr. 14
am Markplatz.

60% Ersparnis

an Gas oder Kohle garantiert sich Ihnen bei Verwendung des

Mulsas - Etagen - Dämpfers

Koch. Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln und Sehwasser gleichzeitig auf einer Flamme, ohne Aufsicht und Zubeilung.

Rein Verbrennen, Liebertochen oder Zerstoßen der Speisen, Restlose Erhaltung der Nährwerte.

Befähigen Sie bitte meine kostenlosen Vorrichtungen oder verlangen Sie gratis Broschüre über Feuerung heizender Apparate.

Kurt Seebald

Gasleitstraße Nr. 15

— Kaiser-Wilhelm-Straße —

Beste und billigste Bezugsquelle für

Sprechmaschinen, Schallplatten

Sämtliche Ersatz- und Zubehörtelle. Müllers Sprechmaschinen-Werk, Apfelstraße 2. Fachgemäße Reparaturen in eigener Werkstatt.

50 Mk. Wochenlohn u. Provision.

Ich suche zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels (Solländer Fabrikat) zum 2. April tüchtige, regelebene Hausfrauen und Hausfrauen für Stadt und Land, die für dauernde Stellung Interesse haben. Zeugnisse und Arbeitspapiere sind mitzubringen.

Bulfos - Zentrale Magdeburg
Generalvert. f. Provinz Sachsen Bruno Godecke, Walter-Rathenau-Straße 65. Telephon 7235.
Hausfrauen-Annahme Montag von 9 bis 11 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Achtung Musikfreunde!

1 chrom. Harmonika
mit Koffer, 5 reib., 3 schr., 108 Klänge, vert. Hanebuth, Fernerleben, Eiferstraße 27.

Eröffnung

meiner Filiale
Rogätzer Straße 34
(zwischen Hafen- u. Speicherstr.)

Dienstag den 1. April, früh 9 Uhr.

A. Bethke Nchfl.

Inh.: **Carl Book,**
Brogen-, Farben- u. Chemikalien-Handlung
Hauptgeschäft: Breiteweg 253.

Wieder vorrätig! Wieder vorrätig!

Anzerbrechliche Schultafeln

Ausgabe A mit Doppellinien und Quadraten

Ausgabe B mit einfachen Linien

— Jedes Stück 0.65 Mark —

Buchhandlung Volksstimme,

Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.



Krafts Schuhe

Qualitätsware sind gut u. billig!

Sie haben in größter Auswahl bei

Theodor Kraft

Halberstädter Straße 118b.

Homöopath. Biochemische Krankenbehandlung

Maaßen, Prälatenstr. 14, II.

Gr. Himmelreichstraße — Harunterforschung. Sprechst. 9-11 Uhr, 9-11 Uhr, Sonntags keine.

Homöop. Kranken-Behandlung

S. Altmann, Große Münzstraße 4, 1 Et. Gegen alle Krankheiten. 2798. Sprechzeit 9-11 Uhr, 3-6 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr

Drei Ausnahmetage: Montag □ Dienstag □ Mittwoch

Crêpe de Chine

ca. 100 cm breit, in weiss und vielen andern Farben

Rentenmark 6.40 das Meter

„Batik“, Alte Ulrichstrasse 10, gegenüber der Ulrichskirche.

Montag **31.** März bis **5.** Sonnabend April

Große Verkaufstage

unserer

billigen Angebote!

Kleider-Stoffe

- Wachmuffelin moderne Muster Meter 1.25
- Wachstrepon bedruckt Meter 1.70
- Frötté kariert und gestreift, 100 cm breit Meter 3.10
- Frötté Neuholländ. Meter 4.60
- Donegal für Kostüme und Mäntel Meter 4.50
- Covercoat reine Wolle, 130 cm breit Meter 8.50
- Selvetin-Seide große Breite, in vielen Farben Meter 5.95

- ### Herren-Artikel
- Oberhemden weiß, mit Pique-Einsätze 5.75
 - Oberhemden prima Perkal, mit Kragen 4.95
 - Oberhemden Perkal, moderne Streifen mit 2 und 1 Kragen 6.90
 - Selbstbinder in Seide, moderne Streifen und Muster 2.95 2.25 1.50
 - Strickbinder in Knäuelseide 95 65 38.

- ### Ein großer Posten
- Sportweiten reine Wolle, kariert 11.50
 - Sportweiten moderne Streifen 12.50
 - Sportweiten einfarbig mit farbigem Rand 16.75

- ## Damen-Strümpfe
- Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz, Paar 38.
 - Damen-Strümpfe Seidenstoff, Hochferse und Doppelsohle, grau und beige, Paar 75.
 - Damen-Strümpfe in Kasse, schwarz, Doppelsohle und Hochferse, Paar 95.
 - Damen-Strümpfe in Seidenstoff, Nippelband, Hochferse und Doppelsohle, Paar 1.65
 - Damen-Strümpfe Knäuelseide, Hochferse und Doppelsohle, Paar 1.80
 - Herren-Socken Baumwolle, gemischt, verhärtet, grau, Paar 48.
 - Herren-Socken prima Seidenstoff, Doppelsohle und Spitze, gestreift und kariert, Paar 95.

- Stofftücher 5 Stücken, schwarz, weiß u. kariert 35.
- Stoff-Tücher mit Zusatz Kabela etc. 75.
- Drucktücher Stoff 4.
- Baumwollband schwarz und weiß Meter 15.
- Baumwollband-Abbinde 30.

- Wulstrand-Korbjeffel 9.25
- Klapp-Bromenod-Kinderwagen 19.00

Damen-Bekleidung

- ### 4 billige Damen-Mäntel
- in Covercoat moderne Formen 12.50
 - in Donegal zum Stricken 16.75
 - in offhata schwarz, feste Qualität 24.00
 - in prima Tuch in allen Farben 27.50
- ### 4 billige Damen-Kleider
- in Wachmuffelin jugendliche Form, moderne Muster 9.75
 - in Wolle, weiß, Rod mit Volant, farbig befest 18.75
 - in Wolle, farbig, bestickte Muster in blau, lachs und lind 22.00
 - in Frötté a parte Streifen und Karos 18.75
- ### 4 billige Damen-Röcke
- in modernen Streifen Faltenform 4.95
 - in Halbtuch schöne Streifen mit Taschen und Knopfleist 5.75
 - in Chebiot, marineblau, plüschert 8.75
 - in Frötté die neuesten Streifen mit Falste 8.75
- ### 4 billige Damen-Blusen
- in Frötté, gestreift, Zumpelform 2.95
 - in weiß Wolle mit Fichu und reicher Verzierung 3.95
 - in Vollwolle mit Kragen und Fichu farbig gerüstelt 9.75
 - in Perkal Sportform - aparte Streifen 4.95

95 Schlager 95

- 5 Meter Rückenpfeil vorgezeichnet 95.
- 5 Taschentücher vorgezeichnet 95.
- 1 Riffen weiß vorgezeichnet 95.
- 1 Korbbett fertig gestickt 95.
- 1 Einkaufsbentel aus bedruckten Stoffen 95.
- 1 Einkaufstasche mit Satin-Falte 95.
- 1 Besuchstasche Leder 95.
- 1 Ledergürtel für Damen 95.
- 1 Schreibgardinen abgewischt 1 Paar 95.
- 1 Gardinen-Einsätze Meter 95.
- 1 Fensterantenne Meter 95.
- 1 Korsettbander fein gestickt 95.
- 1 Schlupfhosen weiß 95.
- 1 Kleider 95.
- 1 Herren-Hosenträger 95.
- 1 Selbstbinder breite Form 95.
- 1 Sporttragen weiß Nippel 3 Stück 95.
- 1 Spazierstöcke für Herren 95.
- 1 Kinder-Taschen gestickt 95.
- 1 Kinder-Taschen gestickt 95.
- 1 Kinder-Taschen gestickt 95.
- 1 Ellenpflöckchen 3 Stück 95.
- 1 400 Gramm Kernseife 95.
- 1 2 Pak. Seifenpulver mit Schaum 95.
- 1 3 Scheuertücher 95.
- 1 2 Wischtücher rot kariert 95.
- 1 1 Kopfbearbeitung 95.
- 1 1 Springform Weiblich, 26 cm 95.
- 1 1 Waschtücher hartes Rundeweisen 95.
- 1 2 Paar Porzellantassen indischblau 95.
- 1 1 Aluminium-Schaumlöffel 95.
- 1 1 Alumin.-Aufgabelöffel 95.
- 1 5 Porzellanteller 15 cm, mit Goldrand 95.
- 1 1 Gebäcktafel oval, fein dekoriert 95.
- 1 6 Aluminium-Eßlöffel 95.
- 1 6 Aluminium-Kaffeelöffel 95.
- 1 1 Kofosbejen 95.
- 1 1 Kofoshandfeger 95.
- 1 1 Spiegel mit Holzrahmen 95.
- 1 1 Kofosmatte 95.
- 1 5 Rückenmesser fein Stahl 95.
- 1 1 Schrubber 95.
- 1 1 Scheuerbürste 95.
- 1 1 Waschbürste 95.
- 1 1 Blumenabse schwarz, Sandmalerei 95.
- 1 1 Butterglode 95.
- 1 1 Käseglode 95.
- 1 1 Schneegarnitur 95.
- 1 1 Rannen-Unterjak (Perlen) mit Seifenabsp 95.
- 1 1 Emaille-Waschbecken weiß, 32 cm 95.

Damen-Putz

- Kleine feste Glocke echt Elferet, mit Banden 8.50
- Mod. aufgeschlagene Form mit Stoff 12.50
- Eleg. Elferetform aufgeschlagen, mit edlem Stangenreißer 14.50
- Kleine Südweiserform mit buntem Schal 5.90
- Echte Stangenreißer in allen modernen Farben 1.25 65.
- Moderne Blumentuffs 95.

- ### Perkal für Oberhemden
- moderne Streifen Meter 1.35 1.10
 - Bephr für Sportblusen Meter 1.10 95.
 - Gerstenkorn-Handtücher weiß 95.
 - Dreihandtücher Satsteinen und grau Meter 98.

Strikotagen

- Damen-Hemdhojen 2.95 2.45
- Damen-Unterhemdchen weiß Strikot 1.25
- Schlupfhosen Sommer-Strikot 1.95 1.50
- Schlupfhosen Seiden-Strikot 7.50 6.90
- Herren-Normalhemden 3.95
- Herren-Normalhojen 2.95
- Wafte-Hemden und -hojen 2.50 2.75

Wäsche

- Damen-Hemden mit Sticker 1.95
- Damen-Beinkleider mit breit Sticker 2.45
- Garnitur Matotuch, reich bestickt 7.95
- Untertaille Garnitur 2.25

Gardinen

- Engl. Zim-Gardinen feste Qualität Meter 2.50 1.85 95.
- Spanntücher große Breite Meter 2.10 1.65
- Stamin 150 cm breit, kariert u gestreift, Meter 1.95
- Stamin-Halbstoren mit Süß-Volant und Einfügen 5.95
- Künstler-Garnituren steif, mod. Ausführung, Fenster 7.90
- Bauernkleinen 130 cm breit, prima Qualität Meter 3.00
- Schlafdecken 140x180 cm, farbig, mit Kante 1.95
- Zeit. Berfer-Vorlagen Stoff 3.95 2.95
- Kinder-Bettstellen lackiert 32.00 24.50 19.50

- Schultornister Leder intiert 3 50 2 75 1.95
- Uttentischen Leder mit Griff 12.50 8.75 7.50
- Einkaufsbentel Leder intiert 3.95
- Besuchstaschen in Leder 4.50 2.95
- Aufffüße für Herren 5.75 4.95

R. Wittkowski.

*Alteingeschätzte
das gute
Taschengeld!!!*

Strohähre, gute Qualität!
Kartusche! besonders schön!

Meyer Michaelis

Übernahmung
Ragdeburg, Große Marktstraße 16
gegründet 1864

Zeichner, Drucker, Leder-Handarbeit,
Schneidereiartikel, sämtliche Ar-
tikel für die Haus-, Schul- und
Kameral-Verwaltung.

Bestenfallsige
Lichtbilder
für alle Zwecke nach
Schönheit und ge-
heilig 1896

Atelier Frim
Lichtbild-Verfahren

Billige hochwertige
Bilder!

1. Die
2. Die
3. Die
4. Die
5. Die
6. Die
7. Die
8. Die
9. Die
10. Die

Alleinvertrags-
E. Lorenz & Co.
Magdeburg
Königsplatz 7
Telefon 111

Festumbestimmten
Stift an
Lorenzschicht
Mercedes!

Alleinvertrags-
E. Lorenz & Co.
Magdeburg
Königsplatz 7
Telefon 111

Lachen links!

Heute neu Nr. 12 Heute neu

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Volksstimme

Nachrichten aus der Provinz.

Unternehmerwillkür.

Wie sich die Arbeitgeber als Herren im Hause fühlen, zeigt folgender Fall:

Die Werkleitung der Braunkohlengrube 'Karoline' bei Helmstedt stellte Mitte der vorletzten Woche an die Belegschaft das Ansuchen, am Sonntag den 16. März, eine Nachtschicht zu verschieben. Nicht etwa um Reparaturen auszuführen, sondern um zu fördern. Für diese Sonntagschicht sollte aber nicht der tarifmäßige Lohnzuschlag für Sonntagschichten gezahlt werden. Dies Ansuchen wurde von der Belegschaft mit Recht zurückgewiesen. Als Antwort kündigte die Werkleitung der Belegschaft deshalb am Freitag, den 14. März folgenden Ausbaurückzug vor die Nase:

Infolge Kohlenabjagmangels sieht sich die Werkleitung gezwungen, am Sonntag den 15. März, für die Frühlingschicht der Tiefbauabteilung eine Feiertagschicht einzulegen.

Kann man sich eine schimmere Sabotage der Wirtschaft vorstellen? Den Arbeitgebern kommt es ja nicht auf die Mehrförderung an, sondern nur darauf, daß sie die Arbeiter zu willenlosen Werkzeugen und Ausbeutungsoffenheiten herabdrücken. Die Arbeiter sollten daraus lernen, daß sie den Brutalitäten der Arbeitgeber so lange schuldlos preisgegeben sind, bis die Arbeiterorganisationen wieder so stark sind, daß sie den Arbeitgebern ein Paroli bieten können. Wer geregelte Arbeitsbedingungen haben will, der muß dafür eintreten, daß die Tarife bestehen bleiben und weiter ausgebaut werden, muß dafür sorgen, daß wir die Macht haben, die Arbeitgeber zu zwingen, diese Verträge auch zu halten. Das ist aber nur möglich, wenn sich jeder einzelne dem Bergarbeiterverband anschließt. Solche Zustände sind nicht durch Stahlhelm- oder Vergamannvereine aus der Welt zu schaffen, sondern nur durch eine starke Kampforganisation, wie es der Bergarbeiterverband ist.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Kreistagung.

Der Kreistag für den Kreis Jerichow 1 hielt am 28. März im Kreishaus in Burg eine Sitzung ab. Der Amtsvorsteher Gemeinde Borna-Graebler in Güttersloh hat seine Amtsniederlegung erklärt und der Kreistag sollte nun die Gründe der Amtsniederlegung anerkennen. Diese sollen in den schlechten Wohnungsverhältnissen des Genossen zu suchen und auch sonst persönlicher Natur sein. Unsere Genossen stellten sich auf den Standpunkt, daß diese Gründe nicht maßgebend sein dürfen, jemand die Auslieferung eines solchen Amtes unmöglich zu machen. Es müsse vielmehr versucht werden, ihn in seinem Amte zu unterstützen. Herr Lamprecht (Commern) nahm diesen Punkt gleich zur Verhandlung, einen Ausfall gegen den sozialdemokratischen Amtsvorsteher vorzunehmen. Die Anerkennung der Gründe zur Amtsniederlegung wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen verneint.

Der Kreisauschuss beantragte die Bewilligung von 300 Mark an die Deutsche Nothilfe. Genosse Stollberg machte geltend, daß zu befürchten sei, die Gelder könnten etwa so unkontrolliert verwendet werden, wie es zum Beispiel bei der Ruhrhilfe geschah. Es wäre besser, diese Gelder für die Kreisangehörigen zu verwenden. Stadtrat Zweig und Landrat Genosse Gerhard traten für die Bewilligung ein. Die Vorlage fand darauf einstimmig Annahme. Der 3. Nachtrag zum Vertrag mit dem Provinzialverband wegen der Leitung der Kleinbahnen wird debattellos angenommen. Der Kreisauschuss schlug dem Kreistag vor, zur Unterhaltung des Weges Precht-Mänchen den unterhaltspflichtigen Gemeinden die vom Kreise zu leistende Beihilfe auszusagen, ohne daß besondere Rechnung über die vorgenommenen Befestigungen vorgelegt wird. Der Berichtserstatler, Genosse L. S., brachte Bedenken gegen eine solche Vorgehensweise. Diese Beihilfe müsse auch als Anreiz wirken, notwendige Befestigungen an der Straße vorzunehmen. Genosse Dr. L. w. trat dieser Auffassung bei. Es wurde dann einstimmig festgestellt, daß dem vom Landrat gemittelten Zusatz, daß die Straßebefestigung nach Angabe des Bauamts zu erfolgen habe.

Besondere Bedeutung hatte der wichtige Tagesordnungspunkt, der sich mit dem Auseinandergehen des Kreises Jerichow 1 und 2 bezuglich der Stadt Burg aus dem Kreisverband beschäftigte. Im allgemeinen war Uebereinstimmung zwischen dem Kreis und der Stadt Burg erzielt worden. Nur bezüglich des Kreisstandesbestandes bestanden Differenzen. Vom Kreisauschuss wurde verlangt, daß zur beiderseitigen Befestigung am Verlust und Gewinn die Belegschaftsziffer zugrunde zu legen sei, wogegen die Stadt Burg die Einwohnerzahl des Kreises zugrunde gelegt wissen will. Bürgermeister Schmelz führte für die Ansicht der Stadt Burg zur Begründung an, daß hierbei ein fester Vertrag zwischen der Stadt Burg und dem Kreis seit der Erbauung des Krankenhaus bestünde. Obwohl die Rechtschaffenheit dieses Vertrags von Seiten des Kreises angezweifelt wird, müsse er und mit ihm auch andere Abgeräumte für die Rechtschaffenheit des Vertrags eintreten. Er machte jedoch darauf einen Vermittlungsvorschlag dahingehend, daß die Stadt bereit sei, von dem bestehenden Vertrag zurückzutreten, wenn sich der Kreis verpflichten würde, das bisherige Verhältnis noch 15 Jahre bestehen zu lassen. Natürlich redete auch Herr Lamprecht dazu. Die Abgeordneten Zweig und Hubrig traten für den Antrag Schmelz ein. Genosse Stollberg ging in längeren Ausführungen auf die rechtliche Bedeutung des bestehenden Vertrags ein und erklärte die Rechtschaffenheit des Vertrags an. Die Erwählung der Stadt Burg dazu, aus dem Kreis auszuscheiden, die Mittel der Stadt Burg für die Ausstattung des Gemeindefests voll ausgenutzt werden. Wenn der Stadt im Auseinandergehen des Kreises so hohe Lasten auferlegt werden, daß dadurch jeder Vorteil aufgehoben wird, hätte das Auseinandergehen aus dem Kreise keinen Zweck. Hiermit erfolgte eine kurze Unterbrechung des Kreistags, um den Parteien Gelegenheit zu nochmaliger Beratung zu geben. Nach Wiederöffnung gibt Bürgermeister Schmelz die Erklärung ab, daß die Stadt Burg bereit ist, von dem bestehenden Vertrag unter der Voraussetzung zurückzutreten, daß der bisherige Zustand auf die Dauer von 12 Jahren so bestehen bleibt. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme. Der Auseinandergehensvertrag zwischen der Stadt Burg und dem Kreise wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Es folgte die Geschäftsberatung für das Rechnungsjahr 1924. Für die Vorarbeiten zum Umbau der Kleinbahn des Kreises in eine Normalspurbahn wurde der Betrag von 35.000 Mark eingekostet. Auf Anfrage erklärte Kleinbahndirektor A. H. S. D. r. o. f., daß die Vorarbeiten im Laufe eines Jahres erledigt sein würden. Auch sei in großzügiger Weise geplant, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreises bei dem Umbau zu berücksichtigen und eine Verlängerung über Pforta nach Grützingen im Anschluß an die Braundenburgische Städtebahn anzuschließen. Die Festlegung über die Stationspositionen rief auch den einzigen Kommunisten auf den Plan. Ihm scheint das Geld seiner Tätigkeit als Kreisabgeordneter nicht mehr zu genügen. Dies ging daraus hervor, daß er auch bei dieser Gelegenheit seine bekannten „propagandistischen“ Ausführungen machte. Selbstverständlich gehört zu einem richtigen Kommunisten die Steuerkraft. Deshalb muß jede Steuerbewilligung, auch wenn sie hauptsächlich von den Besitzern des Grund und Bodens zu tragen ist, verweigert werden. Die Hauptfrage ist für ihn, so zu tun, als wenn er etwas weiß. Schade nur, daß die „geistige Leuchte“ so schwächlich verlagert. Landrat Gebhardt stellte kurz die Unrichtigkeiten fest, und mit Ausnahme des „großen“ Kommunisten Heisinger wurde der Vorstand genehmigt.

Kreis Neuhaldensleben-Wolmirstedt.

Wölfe. Achtung, Kriegsteilnehmer! Am Sonntag den 30. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Volkshaus des Kreisverbandes die Gründungsversammlung des Reichsbanner Schwarzerotgold statt. Alle republikanischen Kriegsteilnehmer und Anhänger der Republik, die gewillt sind, die republikanische Staatsform gegen die Reaktion zu verteidigen, sind zu dieser Zusammenkunft eingeladen und müssen unbedingt kommen. Anhänger aller republikanischen Parteien aus Wölfe und den umliegenden Ortsteilen sind willkommen.

Neuhaldensleben. Reichsbanner Schwarzerotgold. In einer öffentlichen Versammlung des Bundes republikanischer Kriegsteilnehmer Reichsbanner Schwarzerotgold brach am Donnerstagabend bei Heide Bundesvorsitzender Kamerad Brandenburg und Anführer der Republik, die gewillt sind, die republikanische Staatsform gegen die Reaktion zu verteidigen, sind zu dieser Zusammenkunft eingeladen und müssen unbedingt kommen. Anhänger aller republikanischen Parteien aus Wölfe und den umliegenden Ortsteilen sind willkommen. Kamerad Brandenburg kennzeichnete Johann in interessanten Ausführungen die Tätigkeit der Kriegsteilnehmer und ihre Wirkungen, zeigte das Verlangen der Volkshilfe und beschäftigte sich dann eingehend mit dem Stahlhelm, dem Jungmännlichen Orden und ähnlichen Organisationen, die den Kampf gegen die Republik und die Republikaner auf ihre Fahne geschrieben haben. Schließlich erörterte er das Programm des Reichsbanners, das parteipolitisch neutral ist, sich aber entschieden gegen alle völkischen, nationalistischen und monarchistischen Tendenzen richtet, und die Interessen der Kriegsteilnehmer, überhaupt alle Republikaner, in den Vordergrund rückt. Mit einem zündenden Appell rief er alle republikanischen Kriegsteilnehmer auf, sich im Reichsbanner Schwarzerotgold zusammenzuschließen gegen jeden Feind der Republik. Den heftigsten aufgenommenen Ausführungen folgte eine Diskussion, in der jedoch die anwesenden Stahlhelmler bezeichnenderweise nicht den Mut aufbrachten, sich gegenüber den gegen sie erhobenen Vorwürfen zu rechtfertigen. Die Kameraden Trump und Wiegner hielten das ausdrücklich fest. Nach einem anfeuernden Schlusswort des Referenten wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die demokratische Republik und ihre Farben geschlossen. — In der anschließenden Mitgliederversammlung wurde die Ortsgruppe gegründet, der sich die Versammlungsteilnehmer, mit Ausnahme der wenigen Stahlhelmleranhänger, anschlossen, so daß die Ortsgruppe heute bereits weit über 100 Mitglieder zählt. Der Vorstand ward gebildet von den Kameraden Wiegner als Vorübender, Trump als Schriftführer, Barnard als Kassierer sowie Barnard und Karstedt als Beisitzer. Es ist nunmehr Aufgabe jedes einzelnen Mitglieds, für den Bund zu werben, damit sich in kurzer Zeit die Mitgliederzahl vervielfacht. Anmerkungen nehmen die genannten Vorstandsmitglieder entgegen.

Kreis Wanzleben.

Diesdorf. Eine Agitation für die Volksfürsorge will der Kassierer Genosse Kreiß, der ein alter Ueberrichter Parteibeteran ist, am kommenden Sonntag in Diesdorf durchführen. Zu diesem Zwecke wird er die Leiter der Volksstimme in der Zäun-, Gächlin- und Rosenstraße aufsuchen. Es empfiehlt sich, im Familienkreis eine Klärung hierüber herbeizuführen, damit ein größerer Kreis besucht werden kann. Besonders

betont sei, daß die Versicherungssumme infolge der Anlage des Kapitals durchaus werftätig ist. Denjenigen, die ihre bisherige Rentenversicherung noch nicht in Goldmark umgewandelt haben, sei gesagt, daß die Prämien erst ab März gezahlt zu werden brauchen, um trotzdem Anspruch auf eine Goldmark-Versicherungssumme zu haben. Eine Nachzahlung findet nicht statt. — Die Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag den 30. März, abends 8 Uhr, eine Entlassungsfeier für die Vorfirmanten des Arbeitervereins Ahrdenfernde. Die Feier findet im feierlich geschmückten Jugendheim statt und wird allen Besuchern einige genussreiche Stunden verschaffen. Freunde der Jugend sind herzlich willkommen.

Groß-Otterleben. Wandeburger Volkshaus. Nach getaner Arbeit hin und wieder einige Stunden zu haben, in Welt und Dinge einführen, ist sicher das Bedürfnis der meisten Menschen. Das Leben bekommt dadurch einen besondern Reiz, einen Anhalt. Das ist das Ziel, das sich die Wandeburger Volkshaus gestellt hat. Sie glaubt es zu erreichen durch Theater-Veranstaltungen im Wilhelm- und Stadtheater, durch Konzerte, Vorträge, Musik- und literarische Abende. Ein großer Teil der Wandeburger Bevölkerung gehört ihr an, so daß dadurch die Preise für die Veranstaltungen erheblich billiger sein können. So wird erst im Monat April für 25 Pfennig eine Pflichtvorstellung im Wilhelm-Theater geboten. Ferner sind an Sonderveranstaltungen hervorzuheben die Oper „Der Freischütz“ im Stadtheater, die Schauspiele „Wilhelm Tell“ und „Anna von Barchheim“ im Wilhelm-Theater, ein Madinetheater, Kammermusikabend usw. Da in unferm Ort etwas Nebenliches nicht beliebt und andererseits das Bedürfnis, hiernach sicher vorhanden ist, empfiehlt sich die Mitgliedschaft bei der Wandeburger Volkshaus, die in politischer und religiöser Beziehung vollkommen neutral ist. Anmeldungen nimmt Herr Otto Kull, Breite Straße, entgegen.

Groß-Otterleben. In der Gemeindevertretung. Sitzung ging es sehr lebhaft zu. Veranlassung dazu gab der Preis für den Karneval. Von unfern Genossen wurde das Verhalten des Degernatschöpfen Niemann der Kommission gegenüber scharf kritisiert. Der Gemeindevorsteher versuchte, Niemann zu schützen. Das Material vor Genossen konnte aber nicht abgeschwächt werden. Keil steht, daß Niemann dem Preise der Landwirte zustimmen hat, ohne die Kommission zu hören. Die Kommission sollte jetzt zur Verechtung und Freilegung der Materie mitarbeiten. Das wurde von unfern Genossen abgelehnt; sie wollen nicht für die von Niemann gemachten Fehler die Prügel hinnehmen. Eine Anfrage unferer Genossen wegen der Spielplatzfrage zeigte den Schöpfen Niemann wieder in seinem rechten Sinne. Er ist jetzt auf dem besten Wege, Aktivist im Orte zu werden. Bei einer Vereinsfeier, an der Niemann als Degernatschöpfen im Auftrage des Gemeindevorstandes teilnahm, machte er Ausführungen, wozu er keinen Auftrag hatte und bei deren Durchführung der Gemeinde hohe Kosten entstehen würden. Niemann denkt, er braucht keinen Gemeindevorstand und keine Gemeindevorstellung, er macht das allein. Auch an der Mittelfrage ist Niemann beteiligt, und trägt sein Teil dazu bei, daß die Gegensätze zwischen Mieter und Hausbesitzer sich verschärfen. Die Allgemeinheit hat ein Interesse daran, daß die Mietzahlung ohne unnötige Schwäre geregelt wird. Es soll in der aller nächsten Zeit eine Entscheidung der Aufsichtsbühre eingeholt werden. Die schlechte Beschaffenheit der Dorfstraßen wurde von unfern Genossen bemängelt, vom Vorsteher wurde Abhilfe zugesichert. Der Abbau der Kellerwände vom Arbeiterwohlfahrtsauschuss wurde kritisiert und der Vorsteher sprach sein Bedauern über diesen Nachlass aus und hatte lobende Anerkennung für die Hilfe des Arbeiterwohlfahrtsauschusses. Das vom Herrn Heinicke unbenutzt und er nannte es Wahlmache. Die Abschaffung der 10 Pfennig betragenden und die Sandstraße 150 Mark. Der Walforschung wird gebildet vom Gemeindevorsteher und seinem Stellvertreter und von den Genossen Andre, Niemann und Wille als Beisitzer. Ein Antrag der Bauoffenheit Heher auf Gewährung eines Darlehens wurde dem Gemeindevorstand übermieten. Der Veronalabbau ist in unfer Gemeinde als beendet zu betrachten. Zur Anlage eines Radfahrweges und Zuständigung des Fußweges auf der Chaussee Otterleben-Magdeburg, wurden 300 Mark gegen die Stimme des Herrn Heinicke bewilligt. Der Antrag der weltlichen Schulgemeinschaft auf Ueberlassung der Schulräume an der Wandeburger Straße löste eine lebhafteste Debatte aus mit dem Ergebnis, daß der Antrag angenommen wurde. Diesen Beschluß, der durch die Mehrheit der Gemeindevertretung herbeigeführt ist, bezeichneter Herr Heinicke als eine Verwegenheit. Ihn ist nicht zu helfen. Die Begräbnisgebühren wurden neu festgesetzt. Die Benutzung der Kapelle ohne

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Bei spröder Haut. rauhen, roten, aufgesprungenen Händen verblüfft KOMBELLA-CREME durch die schnelle, wohltuende, heilende, verjüngende Wirkung. — Es gibt nichts Wirksameres als KOMBELLA KOMBELLA-CREME KOMBELLA-SEIFE

Stephan der Schmied.

Eine Erzählung von Ernst Zahn.

(19. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. 10.

Als Hallheimer der Händler aus dem Welschen zurückkehrte, bekam er auf dem Welschen etwas zu hören, was ihn erstaunte: Die Schmiede zu Walthheim sollte er nicht verkaufen. Stephan fauchte würde nächster Tage schon wieder auf sein altes Eigentum hinzuziehen.

„Was es gegeben habe“, fragte der Händler. Eine Antwort bekam er nicht. Der Schmied sagte nur das grobe Wort: „Das geht Euch an Ende nichts an, Euch, was ich we.“ So hatte Hallheimer eine neue Nuß an ihm zu knaden, besten Art und Leben ihn schon oft beschäftigt hatten. Simmen, der Wirt, aber, den er nachher um den Grund von Fauch's Fortgehen fragte, machte ebenfalls Ausflüchte.

Stephan fauchte lebte indes die Tage dahin, wie er sie immer gelebt hatte; hier und da nagelte er eine Niste Habseligkeiten zu und machte so seine Habe allmählich wieder reicherer. Raim und die Katharina gingen mit einer Art Scheu, fast auf den Hehen, um ihn herum. Es war etwas an Fauch, was sie nicht recht begriffen, und was sie beide unwillkürlich Klein und demütig machte. Sein Wesen hatte sich doch in nichts geändert; er sparte die Worte, wie immer, und was er sagte, klang mürrisch. Selbst an dem Morgen war das nicht anders gewesen, als er Raim in die Werkstatt gerufen und ihm mitgeteilt hatte, daß er wieder nach Walthheim ziehe. Raim hatte hoch aufgehört, dann widersprochen und, vom Vater rauch angelesen, endlich geschwiegen, um sich alles zu überlegen. Jetzt, nach Tagen, kam er noch daran herum. Bald überwog in ihm die Freude, bald der Zweifel, Freude, weil er, Raim, auf dem Hofplatz bleiben sollte, Zweifel, weil er den plötzlichen Entschluß des Vaters, fortzugehen, nicht verstand. Eins war ihm klar: wenn er selbst vom Vater losgelöst war, so mußte die Schande über ihm werden, schließ

wohl allmählich ein, daß jener ihn einst mit dem Sündennamen gerufen. Wenn hatte er, Raim, wohl den Mut, da oben zu bleiben, sich noch eine Weile von ein paar Knechten oder Wäggen ausspotten zu lassen, bis — bis die Spötter müde waren. Aber der Vater? Was ging mit dem sonderbaren Manne vor? War es nicht fast genug, daß er ihn, Raim, ein Lofzer brachte, indem er ging? Meinte ihn das, was er ihm einmal angetan? Und hatte er gar — manchmal aus kleinen Dingen sahen das so — hatte er für ihn, Raim, etwas wie Anhänglichkeit? Der junge Mensch konnte das alles ruhig überdenken. Er hatte bisher für Fauch weder Liebe noch Abneigung empfunden. Der Vater hatte in seinem Leben wenig getan, um jene zu wecken, und doch jubelte, um diese aufkommen zu lassen. Aber je mehr er jetzt an Fauch herumriet und sann, desto klarer wurde ihm, daß in dessen innerstem Wesen etwas war, was er bis jetzt weder erkannt noch begriffen hatte, etwas, das ihm zu denken gab, ihn schon machte, als jüngerer jener auf einmal ganz hoch über ihm. Indessen ging die Zeit herum. Fauch's Habseligkeiten waren eines Tages alle gepackt. Derselbe Wagen stand jetzt wieder vor der Tür, der diese Habseligkeiten vor Monaten heraufgebracht hatte. Er wurde beladen, und auf eine Niste setzte sich Katharina, das zerfallene alte Weib. Ihre Augen wurden heute nicht trocken, denn es blieb einer hier oben zurück, auf dem sie viele Jahre als einer Art Trost gerührt hatten, Raim. Raim wohnte schon seit Tagen im Gasthaus, teilte mit einem jungen Knechte die Kammer und hatte auf der Welt nicht zu klagen. Die Zahl der Gäste hatte wieder zugenommen, es gab viel Arbeit, und Raim und Ringenze tummelten sich wie ehemals in der Herrenstube. Weiden lief die Arbeit noch mehr als früher von der Hand, denn eine innerliche Freude machte ihnen die Feichter hell und die Hände leicht. Die wohlgefälligen Wände der Gäste folgten ihnen. Sah die Wirtin herein, so blieb ihr Gesicht zwar herb und ernst wie je, aber sie fand an Raim nichts auszusagen, und schaute Simmen selbst in der Stube zum Rechten, so nicht er eins vor sich hin und ging wieder; es ließ sich nicht schlecht an mit dem Schmiedebuben, eine rechte Hilfe war der im Hause. Die Pferde am Wagen Stephan fauchs sahen an, die Fuhr-

leute liefen nebenher. Da kam Raim mit dem Vater vom Gasthaus her, wo der noch Abschied genommen hatte. Simmen und ein paar andere Leute traten vor die Tür, um sie abzuhören zu sehen. „Was an den Schwarzseerweg komme ich mit“, sagte Raim zu Fauch, eilte hinter dem Wagen her, schwang sich hinauf und setzte sich zur Katharina. Er wie ein junger Baum, schlank und biegsam, sie wusch wie ein alter, ganz alter Ast; es gab kein besorgenes Haar. Stephan fauch achtete auf niemand. In seinem schweren, dunkeln Gewand, die Schmiedemütze auf dem Kopfe, ging er hinter dem Wagen her, senkte die Stirn und befiel in die großen regelmäßigen Schritte, die zu dem knarrenden Drehen der Räder paßten. Selbst um Raim schien er sich kaum zu kümmern. Das Wetter wollte umhagen. Die Wolken jagten sich am Himmel und spannen sich langsam zu einer silbergrauen toten Decke zusammen. Aber die Sonne hatte hinter ihr noch Kraft genug, daß ein blendender Schein in die Landschaft fiel. Schwarz hingezogen lag die graue Straße mit den Seen zu Seiten und den düstern Felsen im Norden, in die sie sich verbergte. Ueber die helle Straße, durch den blendenden Schein fuhr der schwere Wagen und trotzte schwerfällig der Schmied. Jetzt blieb er einige Schritte zurück. Da legte die Katharina die zittige Hand auf die Rains. „Du muß es Dir fagen“, hob sie heimlichweise an, dabei nach Fauch hinübersehend, als könnte der sie hören. „Ja?“ fragte Raim. „Glaubst mir, daß es ihm halb ans Leben geht, ihm“, sagte sie, auf Fauch weisend, „daß er Dich nicht mehr haben wird, nachher?“ „Ja — ich —“ sagte Raim, dann fluchte er. Sein Blick ging nach dem Vater hinüber; die Empfindung, daß der etwas Großes für ihn tat, drängte sich ihm mächtiger auf. „Magst mir's glauben“, raunte die Katharina. Dann verstumten beide und schienen nur unwillkürlich die Wände jensei auf dem nachspinnenden Schmied haften. (Schluß folgt.)

Was ich verkaufe, ist preiswert und gut!

◆ Besonders vorteilhafte Frühjahrs-Angebote! ◆

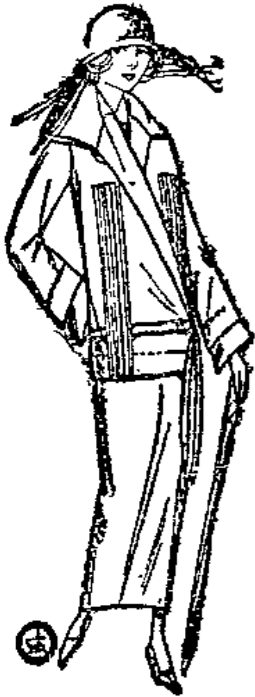
Unerlöschliche Auswahl

Frühjahrs-Mäntel
in Tuch, Gabardine, Covercoat
neue Weisform . . . von **12.50** an

Donegal-Mäntel
Gambie-Mäntel
Wetter-Mäntel

Frühjahrs-Rostüme **30.00** an
aparte Neuheiten . . . von
Strickjacken - Westen

Röcke
Blusen



Gummi-Mäntel
in großer Auswahl

Kleider
in allen Größen und Farben
Herren-Stoff-Anzüge
Wester, Covercoats,
Gummi-Mäntel
Knaben-Stoff-Anzüge
Knaben-Sweater-Anzüge
Knaben-Strick-Anzüge
Windjacken



Kindertkleider

Kindermäntel



Emil Kruse

Stendal
Hallstraße Nr. 53, erste Etage.

Kristall-Palast

Heute Sonntag ab 4 Uhr!

Lang

mit



Ballorchester verstärkt!

Streng solide Preise!

Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Heute Sonntag, ab 4 Uhr: 3015

Großer Gesellschaftsball

In der Wein-Mokka-Teek-Abteilung!

Im Familiencafé an **Künstler-Konzert**
der Herrentugstraße: **Ballmusik**
Im Familiencafé an der **Ballmusik**,
Königsborner Straße:

1 Segel
18 Quadratmeter groß,
billig zu verl. Stegemann,
Duttamerstr. 18. I. c.

Städtische Theater

Stadttheater
Sonntag den 30. März
Anrecht aufgehoben!
Lebtes Auftreten d. Herrn
Alvisei v. Almann
Nun einstudiert!
**Der fliegende
Holländer**
Oper von Rich. Wagner.
Auf. 7. Ende 9 1/2 Uhr.
Montag den 31. März
1. Abend

Der Barbier v. Sevilla

Oper von Rossini.
Auf. 7 1/2. Ende 10 Uhr.
Montag den 31. März
Vorstellung f. d. Gesellschaft
für Theater und Kunst
Wilhelm Tell
Schauspiel von Schiller.
Anfang 8 Ende 9 Uhr.

Gasthof

Anhaltiner Hof
Brauereigasse 3
Joh. Walter Grunow
Fernsprecher Nr. 1891
Gut gepflegtes Bier
— Familienverkehr. —

85. — — 95.

Nur gute Markenräder
Galt, halt! Ich hab's,
kaufen Sie bei Wabst,
Nur Vertrauen und frischen Mut,
Dann fahren Sie billig und gut!
Zubehörteile u. Bereifungen
Vergleichen Sie keine billigen
Preise im Fenster.
Pabst, Musik-Zentrale, Berliner St. 16.

Magdeburger Volksbühne.
Dienstag den 1. April, abends 7 1/2 Uhr,
im Stadttheater

Der Freischütz

Oper in 3 Akten von C. M. von Weber.
Mittwoch den 2. April, abends 8 Uhr,
in der Stadtmission

**Ernstes und Heiteres
aus deutscher Dichtung**
Rezitationsabend des Pr. Valdozenten
Gustav Herrmann (Lipzig).

Mitglieder 0.75, Nichtmitglieder 1. — Mk.
Donnerstag, 3. April, 7 1/2 Uhr, Wilhelm-Theater

Wilhelm Tell

Schauspiel von Friedr. von Schiller.
Karten f. Mitglieder u. Nichtmitgl. bei Hein-
richshofen, Volksstimme und Abendkasse.

Täglich
abends
7 1/2 Uhr

Circus

Täglich
abends
7 1/2 Uhr

Der große unübertreffliche
Spezialitätenspielplan!
Auserdem

Die große Ringkampftournee

Schlachtkämpfe! Nur noch wenige Tage!
heute Sonntag den 30. März, ringen
Wiederaufnahme des Kampfes
Karsch (Oberöchl.) gegen Schwarz (München)
Am einwandfreien Resultat zu er-
weisen, hat Schwarz auf den ihm durch die
Disqualifikation Karschs zugesprochenen Sieg
verzichtet, infolgedessen ist ein neuer Kampf
angewandt worden, dessen Resultat allein
für die Konkurrenz maßgebend ist.
Nachdem ringen:

Petrowitsch (Rußl.) geg. Kisch (Poln. O.-Schl.)
Gerickhoff (Maarb.) gegen Tornoff (Finnland)
Alle 3 Kämpfe bis zur Entscheidung, im
Notfalle soll die Entscheidung durch Punkt-
wertung herbeigeführt werden.

Montag den 31. März, vorletzter Tag

Freier Ringkampf. Jeder Griff erlaubt
Kisch (Poln. O.-Schl.) geg. Schwarz (München)
Da Kisch fortwährend gegen die Kampf-
regeln verstoßt und so kein einwandfreies
Resultat zu erzielen ist, soll die Entscheidung
am freien Willen herbeigeführt werden. Kisch
hat seine Einwilligung gegeben unter der
Bedingung, daß der Kampf ohne jede Ein-
schränkung ausgetragen wird. Nachdem
Tornoff (Finnland) gegen Karsch (Oberöchl.)
beide Kämpfe bis zur absoluten Entscheid.

Konzertleitung Heinrichshofen

Dienstag den 1. April, pünktl. 8 Uhr,
im Saale der Stadtmission

Schubert-Stranz-Abend

Karl Jahn

Am Flügel: Kapellmeister Albert Mattausch
9 bis 1. 3 bis 5 Uhr.

Getragener
Gehrod-Anzug
zu verl., mittlere Größe.
Kraushaar, Coquifstr. 18a.

Alle Sorten
von Tuchen
Stoffe
Für Herren
und
Für Damen
auch jämml.
Futtersachen
kauft man
am billigsten bei
**Danziger
&
Grylack**
Südlichhofstr. 7.
Schneider-Getragene!

Räumungs-Ausverkauf

find u. a. noch
feldgraue Militärröcke
gut erhalten, sehr billig abgegeben.

Deutsche Fürsorge

Ein- u. Verkaufsgel. m. b. H., Kommanditges.
Zweigstelle Magdeburg
Hindenburgstr. 17 (Wilhelmstadt)
Verkauf an jedem Sonn-
tag. Geschäftszeit von 9 bis 1 u. v. 3 bis 6 Uhr.

Zwillings-Klappwagen
Pallas, Mödenstr. 36

Billig! Rügener Schlammkreide.

Lacke — Farben
Drogerie A. Becker
Kogitzer Str. 80. T. 7053

Immer größer

wird der Bedarf an
Apoptester Haberis
**Radiumseife und
Radiumkrem**
ges. Dicht., Nechten u.
alle Hautunreinheiten
Leberoff erhaltend.

Quedfilber

kauft jed. Quantum
zu Tagespreisen
Klaster-Drogerie
Goldschmiedestr. 3/4.

Wilhelm- Theater.

Heute Sonntag
Der Meisterboxer
Herr Baum
in der Eifelrolle.

UT Storch
Graf Monte
Christos Rache
und
Sträflingsketten
mit Lee Parry
die 2 Sensationen!

Kammer

Anfang 3 Uhr.
Nanon
mit Harry Liedtke
Asta Nielsen
Das Haus am Meer

Panorama

Anfang 3 Uhr.
**Ein Sprung aus
30 Meter Höhe!**
Die japanische Maske
Geortfilm

Filli

Anfang 1 1/2 Uhr.
Seelenhandel
Aus dem Leben eines amerikanischen
Gitarrens

Bunte Bühne

Im Zentraltheater, 254
Sonnabend den 29. März
Ehren-Abend
für Fritz Wilhelm Frenkel
und Georg Krölein.
Großes Programm! — Gastspiele!

Die kleine Sünderin

von Jean Gilbert.
Sonntag nachmitt. Kleine Preise.

Zentral

7 1/2, Täglich 7 1/2
Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr

Kämmnitz

Künstlerspiele
Breiteweg 94
Telephon 1417

Letzter Sonntag des großen März-Programms und letztes Auftreten des beliebtesten Kurt Gerron

von der Bilden
Bühne Berlin.
Am Montag
den 31. März
Ehren- und
Abschiedsabend
für das gesamte
**Lola-Bach-
Ballett**

Wilhelm- Theater.

Heute Sonntag
Der Meisterboxer
Herr Baum
in der Eifelrolle.

Buckau UT
Hafenlore
das packende Sitten-
drama aus Hamburg-
St. Pauli
Charlie Chaplin
Große Bühnenschaus

Liebesünden
und deren gefahrbringende Folgen sind Ihnen das in 4 stimmungsvollen Bildern
aufgenommenen, in den Pathé-Kinoplätzen desigle Situationsdrama
Mädchenlos
in so schillernder, aber erschütternder Weise, daß nie den Blick Erren.
Ergeben und der reifen Jugend nur demgemäß empfehlbar können.
Die Direktion.

Magdeburger Lichtspiele

Sonntag

UT Storch Graf Monte Christos Rache und Sträflingsketten mit Lee Parry die 2 Sensationen!	Kammer Anfang 3 Uhr. Nanon mit Harry Liedtke Asta Nielsen Das Haus am Meer	Panorama Anfang 3 Uhr. Ein Sprung aus 30 Meter Höhe! Die japanische Maske Geortfilm	Filli Anfang 1 1/2 Uhr. Seelenhandel Aus dem Leben eines amerikanischen Gitarrens	Buckau UT Hafenlore das packende Sitten- drama aus Hamburg- St. Pauli Charlie Chaplin Große Bühnenschaus
---	---	--	---	--

Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

Großer Extra-Serien-Verkauf in Mänteln und Stricksachen

Mäntel Serie 1 10.50 Serie 2 13.80 Serie 3 17.50 Serie 4 22.00 Serie 5 28.00 Serie 6 39.00 Serie 7 49.00 Serie 8 65.00

Ueberblusen, Westen, Strickjacken, Jumper

Serie 1 6.90 Serie 2 8.90 Serie 3 12.90 Serie 4 14.90 Serie 5 16.50 Serie 6 19.50

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

August Leis Nachf., Magdeburg
Gr. Biedersteiner Str. 86. — Tel. 1193.
**Färberei und Chemische
Reinigungs-Anstalt**
Reinigt
schnell, preiswert und gut.
Eigene Säben: Breiteweg 271, Raiser-
straße 13, Eng. Wilhelmstraße 3, Salz-
straße 39, Hauptstraße 2, Gr. Dieb-
schauer Straße 229, Sebestianstraße 12,
Edwardsstraße Str. 26, Silberkammer
Straße 111, Eng. Rotensdörfer Straße.

Die Volksfürsorge

erhebt die Sozialisierung
des Versicherungswesens.
Alles durch das Volk, für das Volk!
Keine Dividenden an kapital-
istische Interessenten.

Für Haare

1 Stück prima Seife
im gleichen Gewicht.
Albert Schwieger
Zarodstraße Nr. 48
Wohnhauslohnab
Zarodstraße Nr. 50
Eing. Blumenhofstr.

Zur Jugendweihe und Konfirmation

empfehlen wir in reicher Auswahl
Glückwunsch-Karten.
Buchhandlung Volksstimme.

Müller & Kalkowsche
Mühlen-Seife
wieder in alter prima Qualität vorrätig.
Vertreter und Lager
Willy Lippe
Viktoria-
straße 5.
Tel. 7909.

Mehlbude

Hermann Dorendorff.

Weizenmehl per Pfd. 14,- Roggenmehl II per Pfd. 13,-
Auszugmehl per Pfd. 18,- Roggenmehl I per Pfd. 14,-
Beutelmehl per Pfd. 22,- Roggenmehl Spezial per Pfd. 15,-

Gebraunter Kaffee

Guatemala-Kampinas-Mischung
per Pfund Mk. 3.20

Futtermittel

Gerste per Zentner 10.50 Kartoffelflocken per Zentner 12.00
Gerstenschrot per Zentner 11.50 Weizenkleie per Zentner 6.00
Futterstroh per Zentner 10.00 Weizengrieß-Kleie per Zentner 6.80
Prima Weißbrot per Zentner 8.50 Erbsenmehl per Zentner 6.50
Futterweizen per Zentner 9.00 Spratt-Futter per Zentner 31.00

Fischmehl per Zentner Mk. 23.00

Verkaufsstellen:

Coblenz:
Schillingstr. 1, Seidenstr. 1
Hauptstr. 1, Hauptstr. 2
Hauptstr. 3, Hauptstr. 4
Altstadt:
Hauptstr. 1
Wilhelmstadt:
Hauptstr. 1, Hauptstr. 2
Bunten:
Hauptstr. 1
Crocen:
Hauptstr. 1
Neustadt:
Hauptstr. 1, Hauptstr. 2
Hauptstr. 3, Hauptstr. 4
Hauptstr. 5
Für Neustadt neu:
Hauptstr. 1, Hauptstr. 2
Hauptstr. 3, Hauptstr. 4
Sappengarten:
Hauptstr. 1
Alt-Fermerleben 26.
Alt-Becherhagen 162.



REEMTSMA-CIGARETTEN SORTEN-GRUPPE 'B'

Die in der Gruppe B zusammengefaßten
Sorten sind in ihrem Mischungscharakter
besonders eigenartig und blumig.

STANDARD 5 ♂
leicht-blumig
PROVENIENZ: XANTHI, DUBNITZA,
LIGDA, SUCHUM
SWANTEWIT 7 ♂
eigenartig blumig-weich
PROVENIENZ: KASCHI-JAKKA, MADEN,
LYGDA-BASMA, PERSITZAN, ZICHNA-DUBEC
SWANEBLOEM 8 ♂
süßig-reich
PROVENIENZ: DJEBEL-TABAKE DES XANTHI-
DISTRIKTS UND CAVALLA-BLÄTTER
LÜTTJE REEMTSMA 6 ♂
anregend, aromatisch
SPEZIAL-CIGARETTE, DURCH DUBEC-BLÄTTER
THRAZISCHER DISTRIKTE BESTIMMT

REEMTSMA A.-G.
ALTONA-BAHRENFELD